

# Volksrecht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ n der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Kinder“

**Bezugspreis:** Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition Blücherstr. 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volksrecht“, Neue Granderstr. Nr. 5 und Neue Lohndorferstr. 11, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 RM. + 8 Pf. Trägertlohn + 0.50 RM. monatlich 1.76 RM. + 85 Pf. Trägertlohn + 2.10 RM. Durch die Post einzeln. Beilagengebühren 2.20 RM.

## Organ für die werttätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, G. m. B. H. Breslau

**Anzeigenpreis:** In 10 Zeilen für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Vereinskommunikation und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt

# Die deutsche Außenpolitik.

## Stressemann gegen den Landbund und gegen die Sabotierung der Abrüstung. — Breitscheids Etatsrede.

Berlin, 30. Januar.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes.

Der Ausschuss hat dem Etat mit unwesentlichen Veränderungen zugestimmt vorbehaltlich der Nachprüfung der Besoldungen und persönlichen Ausgaben beim Ergänzungsetat für 1928. Er beantragt bei den einmaligen Ausgaben die Einstellung von 60 000 Mark für die Deutsche Liga für Völkervereinigung.

Reichsaußenminister Dr. Stressemann:

Die Reichsregierung hat in der vergangenen Woche dem Völkervereinigung in einer Denkschrift ihre Bemerkungen zur Sicherheits- und Abrüstungsfrage mitgeteilt. Die nächste Tagung der Abrüstungskommission ist auf den 15. März einberufen. Deutschland hat seine Bereitwilligkeit zur tätigen Mitarbeit ausgesprochen. Wir haben vollständig abgerüstet und ein ganzes Netz von Schiedsverträgen abgeschlossen. Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Völkervereinigung sein Ziel nicht erreichen wird, wenn sich seine Mitglieder durch Verträge in verschiedene Gruppen spalten. Es darf in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entstehen, als ob die Sicherheit eines einzelnen Staates auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten begründet werden soll, als ob es weniger auf die Sicherung des Friedens als auf die unmittelbare Vorbereitung der nächsten Kriege ankommt, als ob das Ziel nicht die allgemeine Versöhnung, sondern die Bereinigung bestimmter Nachstellungen einzelner Staaten sei. (Sehr richtig!)

Wir haben verschiedene Handelsverträge abgeschlossen, darunter mit Frankreich. Wir haben in Verhandlungen mit der Tschechoslowakei, Polen und Litauen. Die Verhandlungen mit Litauen stehen kurz vor dem Abschluß. Während der Anwesenheit des litauischen Ministerpräsidenten Wolodemas in Berlin haben zwischen ihm und mir Besprechungen stattgefunden, die eine weitgehende Übereinstimmung unserer Ansichten ergaben. Das Ergebnis ist der Abschluß eines Schiedsgerichts- und Ausgleichsvertrags und verschiedener technischer Verträge. Auch über die Verhältnisse im Memelgebiet und über die dort verbliebenen deutschen Ökonomie ist eine befriedigende Regelung erzielt worden.

Was unser Verhältnis zu Polen

betrifft, so ist die Leidensgeschichte unserer Handelsvertragsverhandlungen bekannt. Im Juli vorigen Jahres ist die Niederlassungsfrage gelöst worden. In den daran anschließenden Wirtschaftsverhandlungen ist von uns in einem Protokoll das Ausmaß der wirtschaftlichen Konzessionen auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft festgelegt worden. Diese Festlegung entspricht einem einstimmigen Beschluß des Gesamtausschusses. Ich muß es deshalb zurückerweisen, wenn in einem Auszug des kommunistischen Landbundes und in der „Deutschen Tageszeitung“ gesagt wird, daß die Forderungen gegenüber dem Schutz der Landwirtschaft vom Auswärtigen Amt ausgehen. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) und wenn in den Entschuldigungen des Landbundes gesagt wird, man werde nicht dulden, daß überhaupt ein Handelsvertrag mit Polen zustande kommt. (Hört! Hört! links.) Ein Handelsvertrag ist nicht ein Geschenk, das ein Staat dem anderen gibt. Wir sind nicht in der Lage, aus einer wirtschaftlichen Kauterke letzten zu können.

Einstimmig haben alle in der Reichsregierung vertretenen Parteien sich für diesen Vertragsabschluss ausgesprochen. In welcher Lage kommen aber unsere Delegierten bei den Verhandlungen in Warschau, wenn ein herzerlösendes Echo aus dem deutschen Landbund kommt? (Beifall.)

Bei der Besprechung der deutsch-französischen Beziehungen

bedauert der Minister die Trübung dieser Beziehungen durch die Fortdauer der Rheinlandbesetzung. Wenn französische Stimmen die Aufhebung der Besetzung davon abhängig machen wollen, daß Deutschland weitere Sicherheiten gewährt, so wird übersehen, daß der Locarnovertrag alle Sicherheiten bietet, die überhaupt ein Staat dem anderen bieten kann. Wer nach weiteren Sicherheiten ruft, legt Zweifel in den Locarnovertrag. Wenn wir nicht das Vertrauen haben, daß die geschlossenen Verträge gehalten werden, dann hat es überhaupt keinen Zweck, Verträge zu schließen. (Beifall.) Die im Locarnovertrag Frankreich gegebene Sicherheit ist durch Englands Recht und Englands Wort garantiert. Das verlangen nach weiteren Sicherheiten wäre also ebenso eine Beleidigung Deutschlands wie Englands, weil es sich auf die Bestimmung des Wortbruchs beider gründet. (Beifall.)

Es muß endlich einmal darauf hingewiesen werden, daß in dem Ruf nach Sicherheit gegen Deutschland ein Stillschweigen liegt, das nicht länger von der öffentlichen Meinung ertragen werden kann.

(Stimmliche einstimmige Zustimmung.) Wir fordern die Rheinlandräumung, weil wir die deutsch-französische Verständigung als die Grundlage des europäischen Friedens ansehen und weil wir in der Fortdauer der Besetzung eine unüberwindliche Hemmung der deutsch-französischen Verständigung sehen.

stündigung sehen. Wir sind keineswegs gewillt, die Abklärung der Besetzung mit dauernden Verpflichtungen zu erkaufen, die über die Bedingungen des Versailler Vertrages hinausgehen und geeignet sind, das Mißtrauen zu verewigen und damit eine wirksame und wirksame Friedenspolitik zu verhindern. (Lebhaftes Beifall.)

Hr. Dr. Breitscheid (Soz.):

Dieser Etat zeichnet sich ganz besonders durch eine starke Unübersichtlichkeit aus. Es ist schwer möglich, die einzelnen Ausgabenposten des Auswärtigen Amtes in den letzten Jahren überhaupt zu kontrollieren. Gerade im Auswärtigen Amt sind die über- und außerplanmäßigen Ausgaben besonders hoch.

Auch sonst sind die Ausgaben des Auswärtigen Amtes recht hoch. Der Etat, der uns jetzt vorliegt, balanciert mit 60,7 Millionen. Im Jahre 1924 betrug der Zuschuss nur 28 Millionen; 1925 waren es bereits 42 Millionen. (Hört! Hört! links.) In einem Nachtragsetat soll noch die Umwandlung von den amerikanischen Gesandtschaften in Chile, Argentinien und Brasilien in Botschaften gefordert werden. Der Herr Außenminister hat erklärt, daß dies einer Anregung aller Parteien entspreche. Das ist nicht ganz richtig. Wir haben uns bis heute jedenfalls noch keine abschließende Meinung über diesen Gegenstand gebildet. Unsere Ausgaben für die Deutschen im Auslande werden ausserdem für die Durchführung einer gewissen Propaganda deutscher Auffassungen über die Kriegsschuld und die Kriegsverbrechen. Dabei entsteht manchmal der Eindruck, als ob zwischen hier des Guten etwas zu viel geschähe. Denn darüber sind wir uns alle einig, daß im gegenwärtigen Augenblick das letzte Wort über die Frage nach der Kriegsschuld noch nicht gesprochen werden kann. Deutschland hat zwar seine Archive geöffnet, England hat eben erst begonnen und Frankreich hat einstweilen nur den Vorjah gefast, dem deutschen Beispiel zu folgen. Es wird daher noch eine geraume Zeit vergehen, bis ein neutraler Gerichtshof, eine objektive Instanz, imstande sein wird, das Endurteil zu fällen. Bis dahin sollte man um so sparsamer mit amtlichen Auslassungen sein. Anfang November 1927 hat der Reichstagsabgeordnete Herr von Tirpitz in Stockholm einen Vortrag gehalten, der zusammen mit einigen Interviews die schwedische Öffentlichkeit stark beschäftigt. Der Vortrag betitelt „Deutsch-schwedische Kulturbeziehungen“, war veranlaßt von der Deutsch-schwedischen Gesellschaft, an deren Spitze der Gesandte v. Rosenberg steht; er behandelte aber fast ausschließlich politische Fragen. Zugleich äußerte sich Herr v. Tirpitz in Interviews über den Kampf der Flotte 1918. Er meinte, die Flotte hätte im Oktober 1918 größte Aussichten für einen entscheidenden Kampf gegen die englische Flotte gehabt. Die Revolution habe den Sieg verhindert. Der Krieg, sagt er, wurde nicht von der Entente gewonnen, sondern von den deutschen Revolutionären für die Entente. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Das Auftreten des Herrn Admirals ist selbst in Schweden als peinlich und taktlos empfunden und bezeichnet worden. (Sehr gut! links.) Die liberale Tages-„Nyheter“ schrieb: „Tirpitz legt seine Bemühungen fort, die schwedische Gastfreundschaft zur Propagierung deutsch-nationaler Parteidogmen zu benutzen“. Kann das Auswärtige Amt solche Veranlassungen unterstützen. Mit dem fast schwarz-weißen Herrn von Rosenberg muß einmal ein hartes Wort gesprochen werden. (Sehr gut! links.) Er hat die Gelegenheit des Vortrags benutzt, um die Dolchstoß-Legende von der Tribüne herab zu verfluchen, während der Untersuchungsausschuss des Reichstages zu entgegengesetzten Feststellungen gelangt ist.

Das Auswärtige Amt ist kein exklusiver Klub und soll es nicht sein. Das Auswärtige Amt soll den Herren der Diplomatie keine Ausgaben auferlegen, die sie nicht aus ihren eigenen Mitteln bestreiten könnten. Es befehle die Gefahr der Bürokratie des Auswärtigen Amtes. Unter den höheren Beamten des Auswärtigen Amtes besteht vielfach eine Auffassung über die deutsche Republik, der nicht ganz genug entgegengetreten werden kann. Der Verfassungsetat in den deutschen Auslandsmissionen muß feierlich begangen werden. Zu verlangen sei ferner eine härtere Demokratisierung der deutschen Missionen im Auslande. Das Auswärtige Amt müsse sich darauf achten, daß die Beamten, vor allen Dingen im Auslande, sich als Vertreter des deutschen Staates in seiner gegenwärtigen Form fühlen, daß sie der Republik, der sie dienen, die nötige Achtung entgegenbringen und sie dies durch ihr Verhalten zum Ausdruck kommen lassen.

Im allgemeinen sei die Sozialdemokratie mit der Führung der Außenpolitik einverstanden. Die Erfüllungspolitik habe uns allerdings zwangsweise auf einen Leidensweg führen müssen. Die deutsch-nationalen hätten mit dazu beigetragen, daß die Dances-„Lager“ uns angesetzt werden konnten. Wir müßten unsere Verpflichtungen erfüllen, so lange wir dazu imstande sind, um den guten Willen zu zeigen, und um durch eine solche Politik den Trägern der Verantwortung auf der anderen Seite Gelegenheit zu wirksamem Handeln zu geben. Man sagt, in der Außenpolitik könne sich leicht eine nationale Einheitsfront bilden. Wir glauben nicht an eine solche Einheitsfront. Nur in gewissen praktischen Fragen können wir allerdings übereinstimmen. Man wird uns Sozialdemokraten bei allen Maßnahmen als Helfer finden.

die auf eine Sicherung des Friedens hinauslaufen. Die Denkschrift der Reichsregierung enthält recht praktische Gedanken, sie sagt, man nütze dem Frieden nicht durch Vorbereitung des Krieges. Hauptsächlich hat Herr Schiele diese Denkschrift vor der Ablehnung gelesen, sonst könnte es zu unersprechlichen Auseinandersetzungen im Kabinett kommen. (Seitert.) Draußen im Lande schlagen die deutsch-nationalen allerdings ganz andere Töne an als diese Denkschrift. Es genügt nun aber nicht, sich zum Frieden zu bekennen, wie die Regierung es tut. Der Friede ist nicht nur eine Angelegenheit des guten Willens, sondern auch der technischen Organisation. Wer den Frieden will, muß auch die praktischen Wege dazu gehen. Einer dieser Wege ist die internationale Schiedsgerichtsbarkeit. Wir halten an der deutschen Idee fest und glauben, daß auch bei dem gegenwärtigen Stand der Sicherheit mit der Abrüstung der anderen zum mindesten der Anfang gemacht werden könnte. Wir freuen uns, daß die deutsche Regierung trotz aller Bedenken entschlossen ist, die fakultative Klausel des Statuts des Internationalen Gerichtshofs zu unterzeichnen. Die Verträge zur Ausfüllung der Klausel des Völkerbundesstatuts sind zum Teil sehr bedenklich, weil sie nahe an den Begriff von Allianzen gründen. Trotzdem begrüßen wir alle diese Schiedsverträge wegen ihrer Tendenz, auch den mit Herrn Wolodemas aus Rom. Allerdings hindert uns das nicht, gleichzeitig unsere schärfste Mißbilligung auszusprechen gegen die Verfolgungen, die der Diktator von Litauen gegen unsere Parteifreunde richtet. (Sehr gut! links.) Hauptsächlich führt dieser Vertrag zu einer Annäherung Litauens an die westlichen Verfassungszustände. Wir hoffen auch auf den Abschluß des Handelsvertrages mit Polen. Ich hätte nur gewünscht, daß die energische und klare Stellungnahme in der polnischen Frage auch Herrn Schiele und seinen Freunden zu Gehör gebracht würde. Wir hoffen für die Verhandlungen, daß auch Polen ernstliches Entgegenkommen zeigt und daß es gelingt, besonders das Niederlassungsrecht zu regeln, wie es unter Kulturpolitikern üblich ist.

Seiner Erklärung England in seiner Denkschrift zum Schiedsgerichtshof, daß es von der Unterzeichnung unter die Fakultativklausel nichts halte, daß es sogar Bedenken erhebe gegen die Zwangsgerichtsbarkeit in Rechtsfragen. Deutschland sollte nun endlich praktische Vorschläge für den Ausbau des Schiedsgerichts machen. Man könnte zum Beispiel die Idee von Locarno erweitern und den Beschluß Norwegens, daß ein Vorschlag des Rates, wenn er einstimmig angenommen worden ist, auch bindenden Charakter bekommen soll. Deutschland sollte alles tun, um eine Entwicklung in dieser Richtung zu unterstützen. Deutschland hat die Aufgabe, aus dem Völkervereinigung das denkbar wirksamste Instrument zur Abwehr von Kriegen zu machen. Dazu gehört allerdings auch eine andere innere Einstellung Deutschlands zum Minoritätenproblem. Wir müssen auch dafür sorgen, daß die Waffentransport-Angelegenheit aus Italien nach Ungarn vor den Völkervereinigung kommt. Die Wurzel der Kriege, die in der kapitalistischen Wirtschaft liegt, kann auch der Völkervereinigung nicht beseitigt, wohl aber kann er die Dämme gegen den Ausbruch von Kriegen verstärken. Wir deutschen Sozialdemokraten haben immer betont, daß Deutschland einen Anspruch auf die Wahrung des Rheinlandes hat. Wir haben auch niemals irgend welche Zugeständnisse in der Frage der Kontrolle gemacht. Wir sind einverstanden mit Völkervereinigungskontrolle, wenn sie allgemein ist, und mit einer speziellen Kontrolle für die Rheinlande bis 1935. Vor allem aber ist das Rheinland sobald wie möglich im Interesse der deutsch-französischen Verständigung zu räumen. (Lebhaftes Zustimmung bei den Soz.)

Was aber haben nun die Herren Deutsch-nationalen, seit sie in der Regierung sitzen, außenpolitisch erreicht? Sie hatten doch so viel versprochen? Da hat kürzlich ein abgehaltener General bei einer deutsch-nationalen Weihnachtsfeier in Pommern gesagt, er hätte den Wunsch, Stettin möchte auch einmal besetzt werden, damit die nationale Bewegung seiner Bevölkerung gestärkt werde. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Wie leicht könnten die französischen Militärlisten solche Worte zum Anlaß nehmen, sie wirklich wahr zu machen. Ueberhaupt sind

die deutsch-nationalen Erfolge in der Außenpolitik gleich Null.

Gerade in dem Jahr, wo sie in der Regierung saßen, hat sich der Reparationskommissar ganz besonders als Finanzdiktator aufgespielt, und was hatten Sie (zu den Deutsch-nationalen) dagegen einzuwenden? Nicht einmal ein Wort des Protestes haben Sie gefunden! In diesem Jahr noch wird sich entscheiden, welche Politik die richtige war. Wir haben New-York nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich und Belgien und vielleicht auch in Polen. Es wird sich entscheiden, welche Politik von Dauer sein wird, was aus Deutschland, was aus Europa, was aus dem Völkervereinigung wird. Dabei kommt es nicht darauf an, daß wir eine Regierung in Deutschland, sondern was für eine Regierung wir haben. Wir hoffen angesichts des außenpolitischen Stalles des Bürgerblocks, daß es eine Regierung sein wird, die bereit ist, in Gemeinschaft mit der Arbeiterschaft für den Frieden und die Verständigung der Nationen praktisch zu arbeiten. (Lebhaftes Beifall bei den Soz.)

Hr. v. Freytag-Loringhoven (Nicht.): Die Erklärungen der sozialdemokratischen Redner zur Besetzungsfrage könnten mit Genugtuung begrüßt werden. Das Unbehagen an den Genfer Verhandlungen sei ganz allgemein. Daß Frankreich heute eine Verständigung nicht wolle, zeigt sich auch bei seiner Opposition, die sich nicht auf ein Ultimatum ohne weiteres hinauszuwerfen. Auch von den Locarno-Vereinigungen sei erreicht. Das zeige, daß der bisherige Weg nicht richtig war. Die Verständigung auf die Weisheit könne nicht verlangen. Wir müßten es vielmehr mit einem anderen Weg versuchen. Zwei Schritte auf diesem Wege seien getan, der von den Deutsch-nationalen angeregte Beitritt zum Haager Gerichtshof und die Unterzeichnung des Art. 19 in der neuen deutschen Note. Die Außenpolitik der jetzigen Regierung habe doch vieles erreicht. (Lebhaftes Zurufe des Hr. v. Freytag (Soz.) und aus den Reihen



# Gäherliche Schaumblägerei.

Die Zentrumspreffe läßt das Ergebnis der Sonntagstagung um.  
Berlin, 30. Januar. (Eigener Bericht.) Das führende Organ des Zentrums, die Berliner „Germania“, kommentiert den Verlauf der Tagung des Zentrums-Parteiaussschusses wie folgt:  
Mit bewusster Absicht hat die führende Instanz der Partei der Gesamtpartei und den Fraktionen Dank und Anerkennung für ihre Arbeit ausgesprochen. Dadurch ist zum Ausdruck gebracht, daß Führung und Partei den richtigen Weg gegangen sind und in ihrer praktischen Arbeit die Partei hinter sich haben. Dadurch ist auch das Vertrauen in die Führung wesentlich gestärkt und vertieft worden. Gerade die letzte Tatsache sprechen wir mit besonderer Betonung aus, nachdem nicht nur von der gegnerischen Seite, sondern auch in unseren eigenen Reihen der Versuch gemacht wurde, Führung und Partei in Gegensatz zu stellen. Die Anerkennung der Verdienste schließt das Vertrauen in sich, das die Partei ihren Führern entgegenbringt.“

Diese Ausführungen laufen u. E. offensichtlich auf eine Täuschung der Öffentlichkeit hinaus. Was sagen die Vertreter der Gewerkschaften dazu? Sie haben u. W. auch am Sonntag bestritten, daß das Zentrum als Partei den „richtigen Weg“ gegangen ist, und gerade deshalb sah man dann ab, dem Parteiführer, wie es sonst üblich war, das Vertrauen offen auszusprechen. Die „Germania“ verwandelt also das tatsächliche Ergebnis der Konferenz in ihr Gegenteil, indem sie Herrn Marx mit unverbildeten Rühm bedeckt und zum Ausdruck bringt, daß die Anerkennung der Verdienste das Vertrauen in sich schließt. In Wirklichkeit schließt sich der Versuch, dieses Vertrauen offen auszusprechen. Man wird das dementieren, aber auch dieses Dementi entspricht den Tatsachen ebenso wenig wie der sonderbare Kommentar der „Germania“ über das Ergebnis der Parteiaussschusstagung.

Es wird also jetzt wieder in der Zentrumspreffe derselbe Versuch unternommen wie seinerzeit bei dem Kampf um die Besoldungsfrage. Die Öffentlichkeit wird systematisch belogen. Genau wie es damals geschah, obwohl Zeugnisse von hervorragenden und beteiligten Zentrumsleuten vorlagen, die unsere Feststellungen bestätigten. Sie haben sich auch nachträglich als durchaus richtig erwiesen, und es mußte das auch schließlich offiziell von den Parteivertretern des Zentrums zugegeben werden. Diesmal ist es genau so. Unsere Feststellungen und die der gesamten Linkspresse stammen auch diesmal wieder aus Mitteilungen der beteiligten Zentrumsleute. Trotzdem wird wieder gelogen, daß sich die Balken biegen. Wahrscheinlich, es muß mit dem Zentrum schlimm stehen, wenn keine Presse so die Öffentlichkeit und seine eigenen Parteimitglieder systematisch belügt und betrügt.

Am Schluß einer solchen Lügenmeldung aus Berlin sagt die „Schlesische Volkszeitung“ heute: „Wann wird diese Sensations-mache, die immer wieder mit dem Zentrum betrieben wird, endlich einmal aufhören?“

Die Antwort lautet: In dem Tage, an dem die Zentrumspreffe mit Lügen aufhört und der Wahrheit über die Verhältnisse bei sich selbst die Ehre gibt, keinen Augenblick früher.

## Noch ein Schimpfbrief von Marx über Stegerwald.

Berlin, 31. Januar. (Eigener Funfbericht.) In unterrichteten Kreisen verlautet, daß Reichskanzler Dr. Marx an den Vorsitzenden der katholischen Lehrervereinigung, einen Rektor Weber in Essen, über die Stellungnahme der Arbeitervertreter im Zentrum zur Beamtenbesoldung ebenfalls einen Brief gerichtet hat, der in seiner Tendenz hinter dem bereits bekannt gewordenen Brief über die gleiche Angelegenheit nicht zurückbleibt. Es heißt sogar, daß Stegerwald darin noch mehr angegriffen wird als in dem inzwischen veröffentlichten Schreiben an ein anderes Mitglied der katholischen Lehrervereinigung.

## Rettungsversuche am Schulgesetz.

Strefemann soll den Laden schmeißen.

Berlin, 30. Januar. (Eigener Bericht.) Am 12. Februar tritt in Berlin der Schulausschuß der Deutschen Volkspartei zu einer vertraulichen Beratung über das Reichsschulgesetz zusammen. Das Referat hat der Reichstagsabgeordnete und maßgebende Führer der Volkspartei im Bildungsausschuß des Reichstages Dr. Kunkel übernommen.

Dieser Tagung ist insofern eine gewisse politische Bedeutung beizumessen, als von ihrem Ausgang die Zukunft des Reichsschulgesetzes abhängen dürfte. Bisher hat die Volkspartei immer und immer wieder erklärt, daß sie nicht daran denke, von ihren „liberalen Grundrissen“ auch nur das Geringste aufzugeben. Sie tut das auch jetzt noch und erst am Montag hat der Abg. Kunkel in vertraulichem Kreise erklärt, daß er von seinem Amt als Vertreter der Volkspartei im Bildungsausschuß zurücktreten würde, wenn keine Fraktion ihn im Stiche lassen sollte. Aber wie lange wird das so bleiben? Schon ist man dabei, einen Ausweg zu suchen. Strefemann soll daran nicht unbeteiligt sein. Anscheinend will man aus einem von der Regierung gezeigten Zögern nach hinterlassenen Reichsschulgesetzentwurf die Bestimmung über die Simultanschule ableiten. Danach würde das Bestimmungsrecht, das nach dem derzeit debattierten Entwurf unter die Zuständigkeit des Reiches fallen soll, in die Hände der Länder gelegt. Das Zentrum zeigt bisher keine Neigung, einem derartigen Vorschlag seine Zustimmung zu geben. Von seiner Seite wird mit Recht betont, daß man dann kein Reichsschulgesetz braucht. Das ist die Situation vom Montag abend.

Es ist übrigens nicht uninteressant, daß das Zentrum von der Volkspartei gemißtrauisch mit begrenzter Frist eine endgültige Erklärung über seine künftige Haltung zu dem umstrittenen § 20 des Reichsschulgesetzes gefordert hat. Diese Frist läuft mit dem Schluß der Tagung des volksparteilichen Schulausschusses ab. Man will bis dahin unter allen Umständen Klarheit, weil zu dieser Zeit auch der Führer der Volkspartei, Dr. Strefemann, einen Erholungsurlaub entrikt. Anheindem setzt das Zentrum seine ganze Hoffnung vorläufig auf Strefemann!

## Die „Germania“ warnt die Volkspartei.

Berlin, 31. Januar. (Eigener Funfbericht.) Anlässlich der Einberufung des Reichsschulausschusses der Deutschen Volkspartei hatte der parteiamtliche Pressedienst dieser Organisation am Montag darauf hinwirken, daß die Volkspartei an ihrem bereits bekanntgegebenen schulpolitischen Standpunkt festhalten werde. Darauf erwidert heute die „Germania“, daß es der Volkspartei auf diese Art bestimmt nicht gelingen werde, das Zentrum nach nur insofern zu erschüttern. Es handelt sich hier um eine Frage, zu der infolge ihrer Grundrichtigkeit die Stellung des Zentrums ein für allemal festgelegt ist. Wir warnen die Deutsche Volkspartei ausdrücklich und eindringlich vor einer Ueberbrennung des Bogens und warnen sie um so mehr davor, als der volksparteiliche Antrag über die Simultanschulen sowohl gegen den Wortlaut als auch gegen den Sinn der Verfassung ein glatter Verstoß ist (?). Es mag mit allem Nachdruck noch einmal auf die politischen Konsequenzen hingewiesen werden, die sich unweigerlich ergeben müssen, wenn die Deutsche Volkspartei an dem ihr gestellten und vom Ausschuss angenommenen Antrag

## Marx und Strefemann schließen die Sache miteinander.

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, soll in den nächsten Tagen durch eine direkte Fühlungnahme zwischen Marx und Strefemann eine grundsätzliche Klärung der umstrittenen Punkte des Reichsschulgesetzes herbeigeführt werden. Die Vermutung, daß das Zentrum vorläufig seine ganze Hoffnung auf Strefemann setzt, findet durch diese Absicht eine gewisse Bestätigung.

## Die Renten der Standesherrn.

Ein Gegenentwurf der preussischen Regierung.

Berlin, 30. Januar. (Eigener Bericht.) Der preussische Finanzminister wird dem Reichsrat in den nächsten Tagen einen Entwurf über die Abfindung der Standesherrn zugehen lassen. Dieser Entwurf weicht in wesentlichen Punkten vom Vorschlag der Reichsregierung ab. Der Bürgerblock will grundsätzlich eine Aufwertung von 8 Prozent des Nennbetrages der Renten gewähren, darüber hinaus aber bei Renten, die für den Verlust von Vermögenswerten zugeführt worden sind, bis zu 25 vom Hundert aufwerten und eine „angemessene“ weitere, das heißt also beliebig höhere Aufwertung in solchen Fällen geben, in denen die Renten zur Erfüllung von Unterhaltspflichten oder der Unterhaltung historischer wertvoller Anlagen dienen. Diesem Standal hat die preussische Regierung bisher vergeblich widerprochen. Sie wehrt sich mit Händen und Füßen gegen eine solche bevorzugte Aufwertung der Standesherrn, wie sie die Bürgerblockregierung will und fordert deshalb in ihrem Gegenentwurf an den Reichsrat ganz bestimmte und sich im Rahmen der bisherigen Aufwertungs-gesetzgebung haltenden Bindungen. Falls der Reichsrat sich dieser Forderung nicht anschließen sollte, wird der preussische Entwurf der Reichsregierung an den Reichstag gelangen, und dort zur Abstimmung gestellt werden. Das Zentrum kann dann beweisen, ob es der Reichsregierung oder seinem Fraktionsführer Guérard folgen will, der kürzlich auf einem Parteitag in Koblenz erst geäußert hatte, daß die Standesherrn nicht bevorzugt werden dürften, und der für den Fall, daß eine Einigung unter den Koalitionsparteien nicht zustandekommen sollte, einem Volksentscheid das Wort reden würde.

## Preussische Amtsstellen im Dienst der deutschnationalen Parteipropaganda?

Aus einem Schreiben des „Provinzialausschusses für hygienische Volksbelehrung“ in Münster — also einer staatlichen Stelle — entnehmen wir mit Entsetzen, daß sich der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung zurzeit mit der Frage beschäftigt, ob und wie das Devoli-Mobil für die Zwecke der hygienischen Volksbelehrung nutzbar gemacht werden soll. Der Provinzialausschuß für hygienische Volksbelehrung in Münster hat sich zu diesem Zweck bereits mit einer Anfrage an die nachgeordneten Behörden gewandt und sie um Auskunft darüber gebeten, ob, und welche Erfolge die Devoli-Mobile in den besuchten Städten und Gemeinden haben.

Was geht da vor? Seit wann sind staatliche Stellen berufen, das Geschäft reaktionärer Gründungen zu besorgen? Die Devoli ist nichts anderes, als ein unter neutraler Flagge gelegener Institut zur Förderung deutschnationaler Parteinteressen. Auch der Stahlhelm und der Berwolf sollen aus diesem Institut ihre Vorteile ziehen. Es scheint infolgedessen angebracht, daß der Preussische Innenminister sich schnellstens um die Dinge kümmert und die ihm nachgeordneten Amtsstellen zur Ordnung ruft. Soweit der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung in Frage kommt, ist es Sache der republikanischen Fraktionen des Reichstages, die notwendigen Schritte einzuleiten. Aber bald...

## Die Reichsbahn gibt 200 Millionen Vorzugsaktien aus.

Berlin, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Beipredurgen, die in den letzten Tagen zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bzw. der deutschen Reichsbank und den Privatbanken geführt worden sind, haben am Montag zu dem Ergebnis geführt, daß eine deutsche Bankgruppe Reichsbahnvorzugsaktien in Höhe von 200 Millionen Mark übernimmt. Für den Verkauf dieser Vorzugsaktien kommt, den Darlegungen des Reparationsagenten in seinem letzten Jahresbericht entsprechend, nur der deutsche Markt in Frage.

## Der Reichswirtschaftsminister gegen die Eisenpreiserhöhung.

Berlin, 30. Januar. (Eigener Bericht.) Im Haushalts-ausschuß des Reichstages führte der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius unter anderem folgendes aus: „Die Eisenpreiserhöhung bedeutet eine Schädigung unserer Wirtschaft. Die Eisenindustrie hat durch ihre Kartellierung eine Monopolstellung gewonnen, diese Stellung darf sie nicht für eine ungebührliche Erhöhung der Eisenpreise missbrauchen. Wenn die Industrie durch Kartellierung den freien Markt und die freie Konkurrenz ausschaltet, so untergräbt sie das Prinzip der freien kapitalistischen Wirtschaft, das sie zu verteidigen glaubt.“

## Allsozialistischer Kongreß der Tschechoslowakei.

Prag, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Festsaal des Volkshauses in Prag-Smichow trat am Sonnabend zum ersten Male seit 22 Jahren ein gemeinsamer Kongreß der tschechischen und deutschen, sowie der polnischen und ungarischen Sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakei zusammen. Vor etwa 600 Delegierten fand der Kongreß eine feierliche symbolische Eröffnung durch ein Gruppenbild tschechischer und deutscher Arbeiterturner, die den internationalen Gedanken veranschaulichten, während zugleich die tschechischen Arbeiterlänger die Internationale sangen.

Die Eröffnungsrede hielten der tschechische Parteivorsitzende Hampel und der deutsche Parteivorsitzende Dr. Czoch. Hampel wies auf die veränderten Verhältnisse durch Krieg und Umwälzung und auf die jetzt immer härter werdende reaktionäre Welle hin. Das brutale Vorgehen des Bürgertums gegen die Arbeiterklasse neuerdings die Wahrheit des kommunistischen Manifestes und seiner Parole „Proletariat aller Länder vereinigt euch!“ zum Bewußtsein gebracht. Es seien keine grundsätzlichen Gegensätze zwischen den einzelnen Parteien, und die tatsächlichen Gegensätze wären nicht so groß, daß sie nicht zu überbrücken wären.

Dr. Czoch sagte u. a.: Mit angehaltenem Atem hat das deutsche Proletariat dieser Stunde entgegenzusehen. Der Gedanke der einheitlichen Proletariatsbewegung ist auf dem Wege der Verwirklichung. Die bloße Tatsache, daß nach 20 Jahren endlich ein gemeinsamer Kongreß stattgefunden, gibt diesem schon historische Bedeutung. Wir sind alle entschlossen, die großen Aufgaben der Tagung einmütig im sozialistischen Geiste zu lösen und eine dauernde Arbeits- und Kampfgenossenschaft aller sozialistischen Parteien der Republik zu schaffen.

Als sich der Kongreß situiert hatte, führte lebhafte Beratung der Vertreter der Arbeiter-Internationale Dr. Frig Adler aus: „Der Kongreß hat Bedeutung weit über die Grenzen der Tschechoslowakei hinaus als eine Tagung der Arbeiter der ganzen Internationale. Leider ist noch eine Schaar von Sozialisten, die Kommunisten, hier nicht vertreten. Sie glauben, daß die Spaltung des Proletariats ihre eigentliche

Aufgabe ist. Wir aber sind es, die die wahre Einheit des Proletariats verwirklichen wollen. Wir hoffen, daß, wenn wir im August dieses Jahres in Brüssel zum 2. Kongreß der sozialistischen Arbeiter-Internationale zusammenkommen, wir auch als einen der Erfolge werden mitteilen können, daß die Arbeiterklasse aller Nationen in der Tschechoslowakei es war, die zum Siege der internationalen Solidarität beigetragen hat. (Stürmischer Beifall).

Im weiteren Verlauf der Tagung nahmen die Vorsitzenden der tschechischen und der deutschen Sozialdemokratie das Wort zu dem ersten Punkt der Tagesordnung über die

## Zusammenarbeit aller sozialdemokratischen Parteien in der Tschechoslowakei.

Jeder Hinweis der beiden Redner auf die notwendige Kampfgemeinschaft wurde vom Kongreß mit stürmischen Beifall quittiert. Der Kongreß nahm schließlich ein Kampfmanifest an die Arbeiterklasse an. In dieser Kundgebung wird der Bürgerblockregierung der härteste Kampf angelegt werden. In einer außerordentlich anerkennenden Resolution heißt es:

„Die auf dem Kongreß vertretenen Parteien verpflichten sich, auf dem Boden dieses Staates brüderlich für die Forderungen des Proletariats zu wirken. Nach diesem Kongreß muß der zweite Schritt die engste Zusammenarbeit der sozialistischen Parteien sein. Der Kongreß beschließt die Einsetzung eines vorbereitenden Ausschusses aller sozialdemokratischen Parteien, den er beauftragt, alle wirtschaftlichen, kulturellen und nationalen Probleme zu erörtern und alle programmatischen und organisatorischen Arbeiten zu leisten, die zum erfolgreichen Ausgang der Einigungsbestrebungen nötig sind. Die sozialdemokratischen Parteien werden alles daran setzen, um den Einfluß und die Macht der Arbeiterklasse in diesem Staat zu stärken, eine wirkliche Verständigung zwischen den Nationen dieses Staates herbeizuführen und diesen Staat zu einer politisch und wirtschaftlich, national und kulturell gerechten Republik zu gestalten.“

Am Sonntag wird sich der Kongreß hauptsächlich mit sozialpolitischen Fragen beschäftigen.

## Prag, 30. Januar. (Eigener Funfbericht.)

Der Kongreß der Sozialdemokratischen Parteien in der Tschechoslowakei endete am Sonntag nach einem Referat des tschechischen Abgeordneten Winter und des deutschen Abgeordneten Schäfer über die Sozialpolitik seine Beratungen mit einer einstimmig angenommenen Entschließung über die sozialpolitischen Forderungen der Arbeiterbewegung in der tschechisch-slowakischen Republik. Den Höhepunkt des Kongresses bildete die Rede des alten sozialdemokratischen Vorämpfers Senator Dr. Soukup, der mit dem glühenden Bekenntnis zur internationalen Idee des Bekenntnis zum republikanischen Gedanken verknüpfte.

Der noch zu bildende gemeinsame Ausschuss aller sozialdemokratischen Parteien der Tschechoslowakei wird nach der Stärke der Mitgliedschaft der einzelnen Parteien zusammengesetzt. Er soll schon in der nächsten Zeit zu seiner ersten Tagung zusammenreten.

## Die Einigung mit Litauen.

Ihre Umfang und ihre Bedeutung.

Berlin, 30. Januar. (Eigener Bericht.) Die Berliner Verhandlungen zwischen Vertretern der Reichsregierung und dem litauischen Ministerpräsidenten haben, wie gemeldet, zu einer weitgehenden Verständigung geführt. Von wesentlich großer Bedeutung ist der Abschluß eines Schiedsgerichts und Regelleistungsvertrags. Es ist politisch bemerkenswert, daß nunmehr auch mit Litauen ein solcher Vertrag zustandekommen ist. Mit Polen besteht bereits ein ähnlicher Vertrag in Gestalt des Locarno-Abkommens.

Der Hauptkonfliktpunkt zwischen Deutschland und Litauen lag bisher stets im Memelgebiet. Die Rechtslage ist im Memelland durch die Memelkonvention geregelt, zu deren Unterzeichnung Deutschland seinerzeit nicht hinzugezogen worden ist. Streitigkeiten aus dem Memelabkommen erledigt der Völkerbundsrat, den jedes Mitglied des Rats in diesen Angelegenheiten anrufen kann. Dagegen kann Deutschland aus dem Memelabkommen unmittelbare Ansprüche gegen Litauen nicht herleiten. Es war offenbar ein Mißstand, daß bisher jeder Konflikt, der aus dem Memelabkommen entspringt, von Deutschland nur in der Form einer Beschwerde aufgeführt werden konnte. Zwar erstreckt sich der Schiedsvertrag nicht auf Memelfragen, die unter die Memelkonvention fallen. Es ist aber zwischen Deutschland und Litauen eine besondere Regelung für derartige Streitfragen verabredet worden, so daß nunmehr auch ohne Anrufung des Völkerbundsrates die Möglichkeit für Deutschland und Litauen besteht, sich über derartige Streitigkeiten zu verständigen.

Außerdem ist noch eine ganze Reihe anderer Konfliktpunkte geklärt worden. Die wichtigsten beziehen sich auf die Opfanten- und die Ausweisungssfrage. Bei den Memel-Opfanten war die Rechtslage bisher die, daß diese Opfanten das Memelgebiet innerhalb zwei Jahren verlassen müssen. Diese Frist ist für die Mehrzahl dieser Opfanten bereits abgelaufen. Litauen hat durch seinen Ministerpräsidenten nun die Zulage gemacht, daß es die Abwanderung der Opfanten nicht verlangen wird. Auch Ausweisungen sollen nur noch aus ganz bestimmten völkerrechtlich üblichen Gründen vorgenommen werden. Endlich hat man noch die Frage des deutsch-litauischen Handelsvertrages erheblich gefördert.

Es entsteht nun die Frage, ob Wolbemasas die von ihm gemachten Zugaben auch in vollem Umfang erfüllen wird. Das wird dadurch erschwert werden, daß der litauische Ministerpräsident sich selbst nicht auf das Vertrauen breiter Volksmassen, sondern nur auf verhältnismäßig geringe Kreise, wie das Offizierskorps, stützt. Infolgedessen wird eine volle Sicherheit für die gütliche Weiterentwicklung der deutsch-litauischen Beziehungen erst gegeben sein, wenn eine demokratische Regierung das Ruder der litauischen Parteien übernimmt. Bis dahin bleibt äußerste Vorsicht am Platze!

## Bazille erneut blamiert.

Das Reichsgericht beschneidet ihn bezüglich der Verfassung.

Stuttgart, 30. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Der württembergische Staatspräsident Bazille hat nun auch auf dem Wege des Staatsrechts eine empfindliche Schlappe erlitten. Im Mai 1926 hatte er dem Landtag über die Dienstverhältnisse der Minister vorgelegt, der von der Sozialdemokratie schon deshalb bekämpft und abgelehnt wurde, weil er die aus freien Verufen kommenden Minister empfindlich gegenüber den aus der Beamtenlaufbahn kommenden Ministern benachteiligte und somit in Gegensatz zur Reichsverfassung Ministerpräsidenten und zweiter Klasse schuf. Besonders Gewicht legte Bazille auf die Bestimmung, daß die das Gesetz rückwirkende Kraft für alle Minister haben sollte, die nach dem Mai 1919 aus dem Amt ausgeschieden sind. Den Mitgliedern der im Juli 1920 aus dem Amt geschiedenen ersten republikanischen Regierung unter dem Namen, unter denen sich auch Sozialdemokraten befanden, wurde damit jeder Rechtsanspruch auf Rückkehr abgeprochen. Die Regierungsparteien haben seinerzeit dem Vorschlag Bazilles zugestimmt, aber in ihren eigenen Reihen fauchig Zweifel darüber auf, ob diese Bestimmung mit der Reichsverfassung vereinbar sei, und so Reichstagen in die Entscheidung über die Rückwirkung des Gesetzes dem Reichsgericht zu übertragen. Dieses hat nun in einer Entscheidung, die dahin ausgeht, daß die betroffenen Beamten des württembergischen Ministerkorps mit der Reichsverfassung vereinbar sind.

**Volkswohl-Lotterie**  
 1. Ziehung: 15. und 16. Februar  
 Die Gewinnchance 99% hat  
 jedes Los gilt für beide Ziehungen  
 1938 Gewinne und 3 Prämien  
 Höchstgewinn 100,000  
 Höchstgewinne 10,000  
 1. Klasse 100,000  
 2. Klasse 10,000  
 3. Klasse 1,000  
 4. Klasse 100,000  
 5. Klasse 10,000  
 6. Klasse 1,000  
 7. Klasse 100,000  
 8. Klasse 10,000  
 9. Klasse 1,000  
 10. Klasse 100,000  
 11. Klasse 10,000  
 12. Klasse 1,000  
 13. Klasse 100,000  
 14. Klasse 10,000  
 15. Klasse 1,000  
 16. Klasse 100,000  
 17. Klasse 10,000  
 18. Klasse 1,000  
 19. Klasse 100,000  
 20. Klasse 10,000  
 21. Klasse 1,000  
 22. Klasse 100,000  
 23. Klasse 10,000  
 24. Klasse 1,000  
 25. Klasse 100,000  
 26. Klasse 10,000  
 27. Klasse 1,000  
 28. Klasse 100,000  
 29. Klasse 10,000  
 30. Klasse 1,000  
 31. Klasse 100,000  
 32. Klasse 10,000  
 33. Klasse 1,000  
 34. Klasse 100,000  
 35. Klasse 10,000  
 36. Klasse 1,000  
 37. Klasse 100,000  
 38. Klasse 10,000  
 39. Klasse 1,000  
 40. Klasse 100,000  
 41. Klasse 10,000  
 42. Klasse 1,000  
 43. Klasse 100,000  
 44. Klasse 10,000  
 45. Klasse 1,000  
 46. Klasse 100,000  
 47. Klasse 10,000  
 48. Klasse 1,000  
 49. Klasse 100,000  
 50. Klasse 10,000  
 51. Klasse 1,000  
 52. Klasse 100,000  
 53. Klasse 10,000  
 54. Klasse 1,000  
 55. Klasse 100,000  
 56. Klasse 10,000  
 57. Klasse 1,000  
 58. Klasse 100,000  
 59. Klasse 10,000  
 60. Klasse 1,000  
 61. Klasse 100,000  
 62. Klasse 10,000  
 63. Klasse 1,000  
 64. Klasse 100,000  
 65. Klasse 10,000  
 66. Klasse 1,000  
 67. Klasse 100,000  
 68. Klasse 10,000  
 69. Klasse 1,000  
 70. Klasse 100,000  
 71. Klasse 10,000  
 72. Klasse 1,000  
 73. Klasse 100,000  
 74. Klasse 10,000  
 75. Klasse 1,000  
 76. Klasse 100,000  
 77. Klasse 10,000  
 78. Klasse 1,000  
 79. Klasse 100,000  
 80. Klasse 10,000  
 81. Klasse 1,000  
 82. Klasse 100,000  
 83. Klasse 10,000  
 84. Klasse 1,000  
 85. Klasse 100,000  
 86. Klasse 10,000  
 87. Klasse 1,000  
 88. Klasse 100,000  
 89. Klasse 10,000  
 90. Klasse 1,000  
 91. Klasse 100,000  
 92. Klasse 10,000  
 93. Klasse 1,000  
 94. Klasse 100,000  
 95. Klasse 10,000  
 96. Klasse 1,000  
 97. Klasse 100,000  
 98. Klasse 10,000  
 99. Klasse 1,000  
 100. Klasse 100,000

**Zurückgekehrt**  
**Dr. M. Freund**  
 prakt. Arzt  
 Horderstraße 11  
 Sprechst. 8 1/2-10, 3-5

**Auktion**  
 verlängert bis 1. Februar  
**Leihhaus Hickmann**  
 Matthiasstr. 113. 4273

**Natasha**  
 Sparsam  
 Billig  
 1/2 Pfd. 50 Pfg

**Rama**  
 MARGARINE  
 butterfein

**Samlagen-Anzeigen**

**Deutscher Bauergewerksbund**  
 Am 28. Januar 1928, starb unser Mitglied, der Bauarbeiter  
**Karl Keil**  
 im Alter von 57 Jahren. 2098  
 Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
 Die Mitglieder der Bauergewerkschaft Breslau.  
 Beerdigung: Mittwoch, den 1. Februar, 15 Uhr, vom Trauerhause in Cawallen.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonnabend, den 28. Januar, an Herzschlag der Bauarbeiter  
**Karl Keil.**  
 Wir verlassen in dem Verstorbenen einen tapferen Mitstreiter für unsere Sache. 2100  
 Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
 Die Ortsgruppe Cawallen der SPD.  
 Beerdigung: Mittwoch, 1. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause in Cawallen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten, dem Wirt und den Mietern des Hauses Hochstraße 10, sowie den Mitarbeiterinnen der Firma J. Hoff unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank sagen wir Herrn Karl Pietsch für seine so überaus tröstlichen Worte.

**Herbert Mischke**  
 und Töchterchen Margot  
 4471

**Gemeinnützige Schreibstube**  
 Ursuliner-Straße 3-6 Fernruf Ohle 3112  
 Billigste und sauberste Ausführung von:  
 Abschriften - Verordnungen  
 Typendruck - Schreiben von Adressen  
 Diktat - Korrespondenz  
 Aufschahme von Stenogrammen.

**Max Weber**  
 in seinem Orchestere  
 usiziert in jedem Heim  
 in dem Musikinstrument  
 und den  
 usikanten. ELECTROLA  
 in Vergleichen Gaspiel  
 ohne Kaufpreis.  
 Preis Mk. 3,75 pro Platte  
 2 Aufnahmen

**Felix Kayser, Breslau**  
 Ring, Am Rathaus 26.

Am 30. Januar 1928 verstarb plötzlich und unerwartet unser werter Seniorchef  
**Herr Julius Löwensohn**  
 Sein Andenken werden in Ehren halten:  
 Die Meister, Arbeiter und Arbeiterinnen  
 der Vereinigten Knopffabriken A.-G.  
 Abt.: Neudorf- und Frankfurter Straße  
 Die Beisetzung findet am 1. Februar, nachmittags 2.45 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof in Cosel statt. 97

**Meine Damen!**  
 Inventur-  
**AUSVERKAUFSPREISE**  
**UND QUALITÄTSWAREN**

Damen-Pullover	konkurrenzlos billig ... jetzt 4,75	2,95
Pullover-Kleider	jetzt 14,75	11,75
Damen-Strümpfe	Seidenstr. .... jetzt 1,25	95 Pf.
Damen-Strümpfe	kinol. Waschseide, jetzt 2,45, 1,95	1,25
Damen-Shawls	exakte Muster .... jetzt 2,45	1,60
Metallspitze	für Kleider, 60-90 cm breit jetzt Meter	9,75
Herren-Binder	mit neue Fantasienmuster früher bis 5,00, jetzt 2,10	1,75
Herren-Socken	mit neue Fantasienmuster, jetzt 1,25	95 Pf.

Auf alle nicht im Preise herabgesetzten Waren 20 Prozent Extra-Rabatt

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster  
 Eine Aushilfs-Verkaufsstelle haben wir Gartenstraße 79  
 gegenüber dem Landhaus eingerichtet

**Schäffer**  
 RING 23

10500 blonde, braune u. schwarze Damen u. Herrenfrisier-, Staub- u. Taschenkämme kommen in unserem Geschäftslokal auf der Oderstraße zu Spottpreisen zum Verkauf! Ebenso große Posten Zahnbürsten u. Rasierpinsel, London & Co., Oderstraße 5  
 4174 G. m. b. H. 2. Viertel vom Ring.

**6 Sonder-Verkaufstage**  
 vom 27. Januar bis 2. Februar  
 auf alle guten regulären Qualitäten

**10%**

Fabrikreste und Taschentücher mit kleinen Webfehlern bedeutend unter Preis  
**Leinwandhaus Gotthard Völkel**  
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51 und Albrechtstr. 58, 2. Haus v. Ring 4970

**Einmal nur im Jahre!**

Das müssen Sie sich wahrnehmen! **Bedenken Sie doch** wieviel Sie sparen, da ich durch **Selbstanfertigung** in der Lage bin, allerniedrigste Preise zu berechnen. Aber eilen Sie, denn der **Inventur-Ausverkauf** dauert nur bis 2. Februar!  
 Kassenrabatt 10%, 20%, 30%

**Oskar Dehmel**  
 Neumarkt 45.

**Pfänder-Auktion**  
 am 1. Februar 30  
**Schneider**  
 ab 12  
 Seideweise elegante  
**Stadl**  
**A. Patzold**  
 Bismarckstraße 3.  
**Wittich**  
 Hofplatz 10/11

**Sobereber**  
 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Lohnende Baucrisistenz!**  
 In allen Städten Schlesiens werden Spezialarbeiten für die prächtigsten geschichtl. Gassen-Grünanlagen eingerichtet. Keine Konkurrenz. Einjährige Berufsgewinnung. Da jeder Interessent angeleitet wird. Auch für Damen geeignet. Einmaliges Kapital 200 Mark. Teilzahlung gestattet. Ansuchen für interessierten Schlesiern

**Johann Gillek**  
 Breslau, Andersonstraße 35, II.

**Druckerei Volkswacht**  
 Breslau 2, Hurlstraße 4/6.

**Wäberin**  
 Wäberin  
 Wäberin  
 Wäberin

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.  
 Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

**Lederwaren**  
 Preis bis 50% ermäßigt

**Steinmetz**  
 Lederwaren-Fabrik  
 Reusche-Elke Büttnerstraße

**Lederkoffer 30% Rabatt**

Die Redaktion verantwortl.: Carl Zimmer, für die Druckerei: Max Zimmer, - Redaktion: Schulstraße 5. - Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., sämtlich in Breslau

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 31. Januar 1928.

Gute Freunde, getreue Nachbarn

Da ich an der Quelle der Erfahrungen stehe, so bin ich für diesen Artikel „Nachmann“. Täglich lese ich es mit meinen Augen. Folgendes lese ich:

An den Herrn Staatsanwalt! Dieses muß ich Ihnen mitteilen, das in unser Haus eine Frau wohnt, welche ein buntes Gewerbe betreibt. Diese Frau, welche Frau Peters heißt, betreibt dieses Gewerbe schon lange und ist eine gefährliche Person welche ihr dieses aber mal muß ausgetrieben werden, indem eine solche Person dieses nicht ungestraft betreiben darf und schon viele Frauen und Mädchen davon unglücklich geworden sind und sie macht es für Geld. Bitte sehen einmal nach Herr Staatsanwalt und lassen sie ihr gleich verhaften denn diese Person ist eine sehr geriebene. Sie wohnt... Straße Nr. 17. achtungsvoll

Ungenannt!

Und so gelangt der Staatsanwalt zu der Frau Peters, und zieht aus ihr heraus den Namen der Frau sowie und des Mädchens Frieda und des Mädchens Ida und der Frau von auswärts und noch von einer anderen Frau und es gibt ein Urteilstückel von vielen Pfunden Gewicht. Zuletzt gibt es soundso viele Jahre Gefängnis, das heißt, ein Meer von Jammer, Elend und Verfluchung; auch die Frau „Ungenannt“ wird manchmal belannt, und siehe, immer ist eine Nachbarin, immer ist es eine ehemalige Freundin, immer steht ein hundsgemeiner, ganz niedriger, schäbiger kleiner Zank dahinter. Eine Nachsucht, irgend ein Stück gemeinster Menschlichkeit.

Das ist die Rehrseite des Kampfes gegen den Schandparagrafen 218.

Nicht allein das Gesetz, nicht allein die Gruppen der Militäristen und der Pastoren und der Industrieherrn steht dahinter, das Volk selber, blind und dumm, treibt sich gegenständig der Schlichtbank zu. Es ist dieser Frau „Ungenannt“ ganz gleichgültig, daß schon so viele Frauen und Mädchen davon unglücklich geworden sind. Sondern ihre Hauptmeinung ist die, daß diese Frau Peters mal gründlich an sie soll denken müssen. Diese Peters soll mal hochgenommen werden. Da ist die Lustig ein feines Mittel. Frau Ungenannt hat selber mindestens einmal schon „ganz zufällig“ einen kleinen Unfall gehabt. Sie hat sich auch schon mal „verhoben“. Es ist gar keine Rede davon, daß sie sich innerlich so unlagbar tief getroffen fühlt, daß es letztlich für ihr menschliches Gefühl und Gewissen gar keinen anderen Ausweg gibt, als den Schrei nach dem Staatsanwalt. Sie wäre selber die Allererste, die sich oder ihrer Tochter oder Schwiegertochter auf die gleiche Weise zu helfen sucht.

Und nun sieht sie freudig zu, wie die verhaßte Frau Peters von Mann und Kindern weg muß, sie sieht stumpfsinnig zu, wie die anderen Frauen und Mädchen von der Faust des Richters angefaßt werden. Sie kennt diese armen Unglücklichen gar nicht... Es ist alles egal, wenn nur die Peters, die Peters... So oft mir eine Abtreibungsakte in die Hände kommt, und das ist in jeder Woche ein- oder zweimal, so oft lese ich vorn an der Miso nach: Woher geschah dies und von wem? Und immer treffe ich „Ungenannt“ oder eine „Nachbarin“.

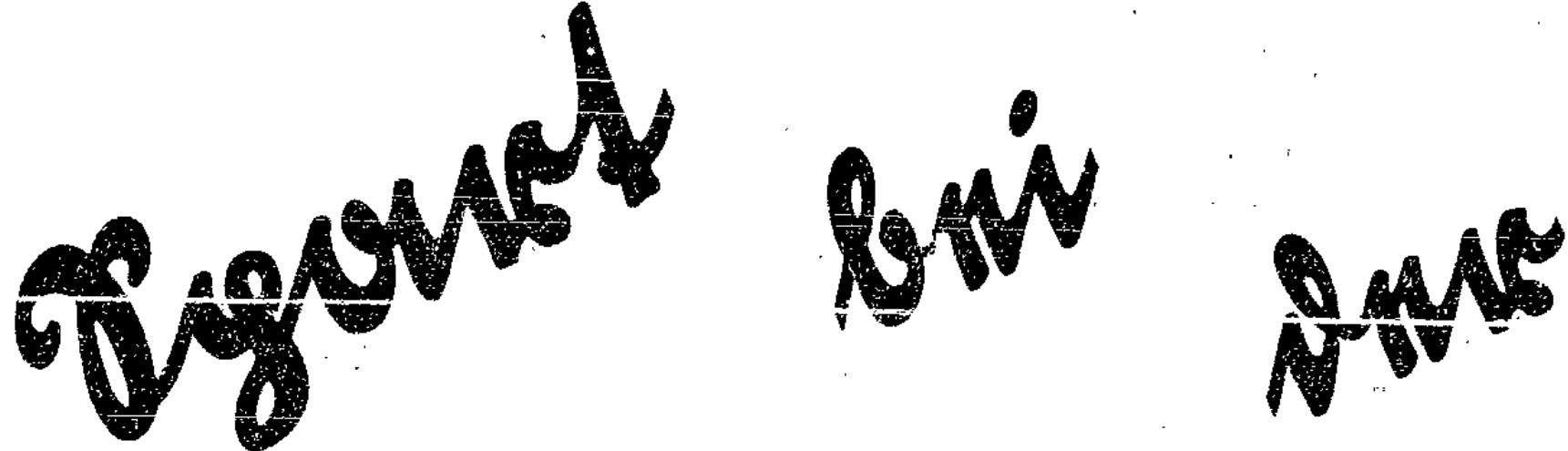
Der Staatsanwalt hat seinen Beruf, er muß ihn ja wohl ausüben. Und die Pastoren und die Rechtsprelle und die Abtreiberinnen der Rechten stützen sich jedesmal mit Nachdruck auf die Stimme des Volkes, auf die Stimme derer, die aus der breiten Masse heraus Strafe verlangen, „Das Volk selber will es so!“

Frau Ungenannt. Und nur ganz selten erlebe ich bei der Durchsicht der Akten die geradezu betäubende, geradezu herzerstreuende Freude, daß im Laufe der Untersuchung herauskommt, so ganz leise und schüchtern, so ganz an der Wand entlang, daß Frau Ungenannt über... Söhnhä! Und dann freue ich mich sogar über uniere Lust, dann sind sogar uniere Richter bessere Menschen, als das Volk selber, denn dann und immer bekommt die Frau Ungenannt eine besonders harte Strafe aufgedrückt. „Wegen ihrer Verleumdungen, gemeinen Gesinnung“, sagt der Richter. Bravo, Herr Richter! Aufreg.

Der Kreuzung des Weibes.

Pünktlich war gestern abend der Zentralk-Ballsaal so dicht besetzt, daß die Türen geschlossen werden mußten. Hunderte von Frauen und Männern konnten keinen Einlaß mehr finden. Viele waren gekommen, um die große Vorkämpferin für Frauenrecht, die Frau Schreiber, wieder einmal zu sehen und sprechen zu hören. Sie ist trotz ihres silberweißen Haares noch so jugendlich schön, wie einst vor mehr als dreißig Jahren. Die meisten interessierten natürlich das Thema des Abends, der Kampf gegen den § 218. Die Rednerin schilderte, wie die Frau heute von der ernen Notwendigkeit der Mutterpflicht niedergedrückt wird. So lange die Frau nicht frei ist, ist es der Mann auch nicht. Wir müssen loskommen von den Zufälligkeiten der Schwangerschaft. Die Geburtenregelung ist für die Frau der Schlüssel zur Macht. Die Kirche legt freilich die Geburtenregelung sei Sünde. In Wirklichkeit ist es Sünde, ohne Verantwortung Kinder ins Leben zu setzen, die man nicht ernähren kann, und Sünde ist es, den Lebensraum der Geborenen zu verkürzen durch die noch unversorgenen. Der Militärarzt schützte das feimende Leben, um welches Leben hinzuzufächeln. Geburten helfen sich um in Klauen, Soldaten in Nacht, und auf die Nacht kam es an. schied die härtesten Strafen auf Abtreibung. Auch hierbei tun die harte Klassengegenstände auf. Die bestehende Frau besitzt die Mittel und die Mittel zur Geburtenregelung, die der anderen nicht sind. Dem Arzt ist es verboten, auch bei Gesundheitsbedingung, zu helfen, wenn nicht Lebensgefahr vorhanden ist. So werden die Frauen den Kurfürstern zugezogen. Vor allem ist notwendig, Kenntnis über empfängnisverhütende Mittel zu verbreiten, um nicht zur Abtreibung greifen zu brauchen. Von überaus tausenden jährlicher Abtreibungen werden nur ein paar hundert bekannt und dann schwer bestraft. Bedauerlich ist, daß Frauen vielfach nicht die nötige Schanung von Seiten des Mannes erfahren. Eine Verfeinerung der Sitten, eine neue Kultur der Frau muß einziehen. Sozialdemokraten, die für die politische Gleichberechtigung der Frau gekämpft haben, müssen die Frau auch in der Ehe als gleichberechtigt anerkennen. Die Frau muß aufhören, die Duldlerin zu sein. Der Kreuzung des Weibes muß sich zum Kampfbund der Menschheit wandeln.

Im Anschluß an den Vortrag wurde dann ein großer Film gezeigt, der die Wirkungen des § 218 aufwies. Ein Arbeiterpaar erwartet das fünfte Kind. Bergweilend wenden sich Mann und Frau an einen Arzt, der aber nicht helfen darf. Die Frau befolgt dann unbedenklich Rat und stirbt an den Folgen. Die Frau wandert ins Gefängnis, und die Kinder müssen von anderen Vätern aufgenommen werden. Andererseits wird eine Arbeiterin, Braut des Staatsanwalts, von einem Hypochonchiker verheiratet. Auch sie wendet sich erst erfolglos, dann aber doch zum Erfolg, an den Arzt. Der Staatsanwalt quittiert seinen Beruf, als er diese Zusammenhänge mit dem § 218 erfährt und eine „Pflichtgemäß“ auch Anklage erheben müßte. Der Eindruck des Films war stark. Er wird das Seine dazu beitragen haben, den Frauen auf dem Gebiete der Geburtenregelung vorwärts zu helfen.



BANK DER ARBEITER, ANGESTELLTEN UND BEAMTEN, A.-G. Filiale Breslau Breslau 1, Margaretenstraße 17 Filiale Breslau Postcheckkonto: Breslau Nr. 414

Spareinlagen werden z. Zt. wie folgt verzinst:

- Einlagen mit täglicher Kündigung . . . . . 5% p. a.
Einlagen mit monatlicher Kündigung . . . . . 6 1/2 % p. a.
Einlagen mit vierteljährlicher Kündigung . . . . . 7% p. a.

Kassenstunden 8 1/2 bis 13 und 15 1/2 bis 18 Uhr, Mittwochs u. Sonnabends 8 1/2 bis 13 Uhr Kapital und Einlagen über 80 Millionen Reichsmark.

Das neue Wien.

In der dritten Februarwoche, nämlich Montag, den 13., Dienstag, den 14. und Mittwoch, den 15. Februar, veranstaltet der Arbeiter-Bildungsausschuß Breslau im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße Nr. 17, Vorführungen des fünfaktigen Films „Das neue Wien“, jeweils mit erläuterndem Vortrag des Genossen Dr. H. Busse-Hannover. Die Vorführungen finden abends um 8 Uhr und um 8 Uhr statt. Eintritt 30 Pfennig, Mitglieds der freigewerkschaftlichen Verbände erhalten Karten zu 20 Pfennig bei ihren Verbänden.

Der Film zeigt die Bauten der Gemeinde Wien, und zwar sowohl Wohnungsbauten als auch Bauten von Bädern, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen, ferner die Woffahrtseinrichtungen der Gemeinde Wien und das Leben der organisierten Arbeiterchaft in der Gemeinde Wien. Der Film, der fünf Akte umfaßt, ist so gestaltet, daß er nicht einfach die Gebäude zeigt, sondern das Leben selbst in den Gebäuden und in den Institutionen. Auch die Aufzüge des Republikanischen Schutzbundes, die Veranstaltungen der Arbeiterpartei und die Demonstrationen der Wiener Arbeiterchaft zum 1. Mai werden vorgeführt, ferner das Leben und Treiben auf den Kinderspielflächen, Planschwäsen, in den Mütterheimen usw. Der Film ist bereits in den meisten größten Städten Deutschlands vor der organisierten Arbeiterchaft gezeigt worden und hat überall lebhaftes Interesse gefunden und sehr gefallen. Wir bitten daher schon jetzt, sich einen der Abende zum Besuch der Vorführung freizuhalten zu wollen und sich möglichst bald wegen einer Eintrittskarte an die zuständigen Verbände zu wenden. Arbeiter-Bildungsausschuß Breslau.

Der Gemeindevorstand kommt nicht nach Breslau.

Wie uns gemeldet wird, hat der Gemeindevorstand des Preussischen Landtages seine feierliche Reise nach Breslau aufgegeben. Das Breslauer Eingemeindungsgefeß dürfte aller Voraussicht nach, am 7. Februar ins Plenum des Preussischen Landtages zur Erledigung kommen.

Die Sache mit Heltrich.

Das Treiben des deutschnationalen Professors Heltrich, Staatsrechtslehrer an der Breslauer Universität, wird dem preussischen Kultusminister durch einen Bericht der „Rheinischen Zeitung“ zur ernstlichen Beachtung empfohlen. Anlaß dazu bietet Heltrichs diesjähriger Geburtstagsgruß nach Doorn. Nicht nur, daß er darin den ehemaligen Hofmarschall v. Jellisch und Trübschler als einen „pflichtvergessenen Diener seines kaiserlichen Herrn, der um feinen Goldes willen Verrat über“, brandmarkt; er nimmt auch energische Stellung dagegen, daß dem ehemaligen Kaiser „gegen alles Recht die Lore der Heimat verschlossen“ seien. Mit vielen Worten betrauert er, daß „der hehre Subel“ des 27. Januar verflungen sei, und daß die „fresenliche Revolution“ nachträglich nach Entschuldigungsgründen suche, indem sie den „größten Mann“ für alle Zeiten beschimpfe.

Dieser Mann wird heut für teures Geld, das die Republik ihm zahlt, auf die Jugend losgelassen. Das für Staatsdiener sollen einmal aus den Studenten werden, die von einem solchen Monarchisten über die Verfassung der Republik „belehrt“ werden. Sie können sich ihr Schulgefeß zurückgeben lassen, denn sie taugen ja zu gar nichts, wenn sie nicht verständiger sind, als ihr monarchistisch verunglückter Lehrer. In der Tat ist es höchste Zeit, daß hier zum Rechten gesehen wird. Die Langmut der Republik muß ihre Grenzen haben.

Was wird aus Benjamin und Maria?

Der Breslauer Rundfunksender macht am 3. Februar (19 1/2 Uhr) einen interessanten Versuch, indem er statt eines Aufklärungsvortrages über Berufsberatung ein kleines Hörspiel „Was wird aus Benjamin und Maria?“ darbietet. Verfasser ist der Gemeindevorstand des Breslauer Berufsamtes, Dr. Kofe. Wie wir erfahren, soll es gelingen sein, das Wissenswerte für die Berufswahl unserer Jugend in eine reizende Dialogform zu fassen. Im ersten Teil „Im Familienkreise“ werden in enger Anlehnung an die Wirklichkeit Erörterungen über die Berufswahl zweier Kinder durch Vater, Mutter und Tante gemittelt. Im zweiten Teil begleiten wir die Mutter mit ihren Kindern auf dem Lebenswege der Lehrstellenjuche, und im dritten Teil zeigt der Berufsberater und die Berufsberaterin, wie mit den Mitteln moderner psychologischer Erkenntnisse für Benjamin und Maria der rechte Weg zum Beruf gefunden werden kann. Es sollen im Jolius Berufsberatung noch zwei weitere Hörspiele folgen, die den gleichen Verfasser haben und die Berufswahl der Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten, insbesondere auch die Berufswahl der Mädchen, erörtern: „Der Abstrich am Scheidewege“ und „Seitwärts über Selbstverleugern“.

SW-Genossen in den städtischen Betrieben. Heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshause, Zimmer 5, wichtige Versammlung. Vortrag des Genossen Franz Paulhaber über: Die Erlösung ohne Gott und Kirche. Jeder städtische Betrieb muß unbedingt vertreten sein.

Wahl der Versicherungsvertreter. In Nr. 6 des Breslauer Gemeindeblattes vom 5. Februar dieses Jahres veröffentlicht der Magistrat eine Bekanntmachung über die Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamtes der Stadt Breslau. Die Wahl findet am 2. Mai, 15 Uhr, im Versicherungsamt, Berliner Platz 1a, III, statt.

Warenhaus Wertheim. Vor kurzem meldeten wir, daß unter den zum Wettbewerb um das Wertheimhaus zugelassenen Entwürfen derjenige des Berliner Architekten Professor Hermann Deuburg zur Ausführung angenommen wurde. Namentlich hat man Gelegenheit, diesen Entwurf im Kunstgewerbemuseum, wo er vorübergehend ausgestellt ist, zu bestaunen. Er bedeutet eine wesentliche Abweichung von der bisherigen Bauart großer Geschäftshäuser und zeigt die Merkmale der horizontalen Gliederung, die in den, die ganze Front durchziehenden Fensterbänken eine gewollt starke Betonung erhält. Die den ganzen Bau in gleichartigen Stagenhöhen umlaufenden Fensterreihen werden von nur sehr schmalen Pfeilern gehalten und ermöglichen eine Fülle von Innenlicht. Entsprechend der Maßigkeit des Baues — es wird die Fläche von 5000 Quadratmetern bedecken — wird die Bedachung eine flache sein. Die Fronten des Hauses werden mit glasierten, mehr farbigen Terrakotten umkleidet. Der neue Wertheimbau wird einem ungeheuren Gaspalast gleichen.

Beleidigungsprozeß gegen die „Schlesische Volksstimme“. Der irrtümliche verantwortliche Redakteur des schlesischen Organs „Schlesische Volksstimme“ hatte den Rechtsanwalt Rieseefeld und Lux in einem selbstverfaßten Artikel Betrug, Verherrlichung von Unweltsgebräuchen und Begünstigung der schon eidesstattlichen Versicherung vorgeworfen. Die ganze Verhandlung entwarf ein Bild von fanatischem Wertsinn. Den Wahrheitsbeweis konnte der Angeklagte, der jetzt stellungslos ist, nicht antreten. Das Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils.

Ueber das Klopfen von Teppichen

ist eine neue Polizeiverordnung herausgegeben worden, die folgendes bestimmt:

- § 1. Auf öffentlichen Straßen sowie vor Türen, Fenstern und auf Balkonen, die nach der Straße, nach Höfen oder nach Hofgärten zu gelegen sind, ist das Klopfen, Bürsten, Ausschütteln und Ausstauben von Betten, Matrasen, Decken, Teppichen und Pflastermatten verboten.
Auf Höfen und in Hofgärten ist das Klopfen der im Absatz 1 bezeichneten Gegenstände nur am Dienstag und Sonnabend in der Zeit vom 1. April bis Ende September von 8 bis 11 Uhr und von 16 bis 18 Uhr und in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende März von 8 bis 11 Uhr und von 15 bis 17 Uhr gestattet, sofern nicht auf diese Tage ein gesetzlich gebotener Feiertag fällt.
In der Woche vor den großen Festen (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) ist das Klopfen an den drei dem ersten Feiertage vorausgehenden Wochentagen in den im Absatz 2 angegebenen Zeiten gestattet.
§ 2. Das Klopfen der im § 1 genannten Gegenstände auf Treppen, Treppenaufgängen und Hausfluren in Häusern, die von mehr als einer Partei bewohnt werden, ist verboten.
§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 150 Mark, im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe vermisst ist.

Friedrich Wilhelm von Dels am Arbeitsgericht.

Eine eigenartige Ehre wurde dem Breslauer Arbeitsgericht am Donnerstag zuteil. Auf der Terminliste prangte nämlich die Aufschrift A. X. — von Preußen. Bei Aufruf erschien „von Preußen“ leider nicht, sondern im Auftrage seines Generalbevollmächtigten von Müller ein Oberamtmann Haase. Es stellte sich heraus, daß Friedrich Wilhelm von Preußen von einem Gutssinspektor bei dem Arbeitsgericht Breslau verklagt worden war, da für die schlesischen Gutsbeamten tariflich das Breslauer Arbeitsgericht als zuständiger Gerichtsstand vereinbart ist. Der Herr Oberamtmann bezweifelte die Zuständigkeit des Arbeitsgerichts Breslau, er mußte sich aber belehren lassen, daß daran nichts zu ändern ist. Die Zeit, wo „höchste“ und „aierz höchste“ Herrschaften ihr eigenes Gericht hatten, ist vorbei. Der Vertreter des Beklagten zog es unter diesen Umständen vor, einzulenden und stellte direkte Einigungsverhandlungen mit dem klagenden Gutssinspektor in Aussicht. Nur wenn sie scheitern sollten, wird neuer Termin auf Antrag angelegt. So ist die schöne Zeit von dem dasumal hindüben.

Wenn jeder Leser einer neuen Leser wird, ist die Auflage unserer Zeitung verdoppelt.

Geschichte der Arbeiterbewegung.

Letzter und letzter Auserwählter der Arbeiterbildungs-Klassen.

Im vergangenen Freitag fand der letzte Kurstag des Genossen Albert Rudolph über die Geschichte der Arbeiterbewegung statt.

Ein bezeichnendes Aufatmen ging nach dem Fall des Sozialistengesetzes durch die Arbeiterklasse, auf neue reichte sich der junge Sozialdemokrat, aber bald mußte er gewahrt werden, daß er noch in Freiheit lag.

Die Sozialdemokratie ist nun eine neue Organisation. Auf dem Parteitag in Halle im Jahre 1890, auf dem nach 13 Jahren wieder zum erstenmal Bericht erstattet wurde, konnte Bebel von einem starken Anzeichen der Mitgliederzahlen und einer Anzahl von Neugründungen der Partei sprechen.

Das Bürgertum, das jene Kämpfe nicht ohne Interesse beobachtet, aber war erschreckt von dem immer stärkeren Anwachsen der Sozialdemokratie.

Zwei Jahre darauf brach der unheilvolle Weltkrieg an, der auch für die Partei schwere Schädigungen brachte. Die einheitliche Stellung der Kriegszeit wurde durch die Bewilligung der Kriegskredite kurz erschüttert.

Der Redner, dem es weniger darauf ankam, den Hörern geschichtlichen Stoff zu vermitteln, als sie vielmehr in das „Anknüpfende“ früherer Zeiten einzuführen, gibt zum Schluß des Abends noch eine allgemeine Betrachtung über den Wert der Parteigeschichte für den Arbeiter.

Vom israelitischen Krankenbau.

Krauchen es der Verwaltung des israelitischen Krankenbaues gelungen ist, die in der schwersten Krisenzeit im Interesse der Erhaltung der Anstalt zu gewöhnlichen Zwecken vermieteten Räume wieder freizubekommen.

Die Sprachkurse der Polikliniken, in denen nur unbenutzte Räume anemietlich benutzbar sind, sind täglich außer an Sonn- und Feiertagen abgehalten worden.

Der Breslauer Flugplatz als „Flughafen“ bezeichnet.

Durch Erlass des Reichsverkehrsministers, des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe und des Ministers des Innern ist unser Breslauer Flugplatz, der bisher als „Verkehrslandeplatz“ geführt wurde, als „Flughafen“ gemäß § 7 des Luftverkehrsgesetzes vom 1. August 1922 anerkannt worden.

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftshaus, Zimmer 36

Abteilung Gaudier. Heute abend gehen alle Genossinnen und Genossen in die Aula der Vorderschule, abends 8 Uhr, zum Vortrag des Genossen G. H. L. über: „Die Jugend im Streikungskampf der Arbeiterklasse“.

Abteilung 19/11. Heute abend um 8 Uhr beginnen wir mit unserem Musikabend bei Müller, Altkrahe 62. Gäste willkommen. Kaffeelassen mitbringen.

Abteilung 18. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 17. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 16. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 15. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 14. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 13. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 12. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 11. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 10. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 9. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 8. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 7. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 6. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 5. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 4. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 3. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 2. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 1. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung 0. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung -1. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung -2. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung -3. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung -4. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Abteilung -5. Morgen abend 8 Uhr eine Veranstaltung der Jungsozialisten in der Vorderschule am Reichsbauamt.

Antifischer Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Riccieri bei Breslau.

Die Störung 7 B ist nach dem Mittelmeer vorgerückt und hat besonders über Italien und der Westküste Intensität gewonnen.

Wünschten für das mittlere Hochgebirge: Bei südlichen Winden zunächst noch vielfach föhnig-heißeres Wetter, Nacht, froh, tagüber milder.

Wünschten für das höchste Hochgebirge: Bei teilweise aufziehendem, südlichem Winde zunächst Schönmwetter, Temperaturrückgang.

Das Wetter im Gebirge. Von den nachfolgenden Stationen werden der Reihe nach Angaben gemacht über: Schneehöhe, Neuschnee, Schneeschichtmächtigkeit, Sperrschichtmächtigkeit.

Heinrichshöhe: 130, etwas vermehrt, St. und Nebel gut. Rab. Hohenberg: 120, etwas vermehrt, St. und Nebel gut.

Bereinstalender.

Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands. Heute abend 7 1/2 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehren. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrvereine. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrabteilungen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrgruppen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrklassen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrbrigaden. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrkompanien. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrregimenter. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrkorps. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrverbände. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrvereinigungen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrorganisationen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrinstitutionen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehranstalten. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrunternehmen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrgesellschaften. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrvereine. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrabteilungen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrgruppen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrklassen. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

Freiwillige Feuerwehrbrigaden. Heute abend 8 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Generalversammlung statt.

naturgemäß suchen diese Maschinen nur die besten Plätze auf. Da die Ausmaße unseres Flughafens den behördlichen Forderungen genügen, kann jetzt Breslau von allen Flugzeugtypen angefliegen werden.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

Ein in Berlin bestehendes Unternehmen, Allgemeines Lombard und Lagerhaus, das sich, wie bereits gemeldet, beträchtliche Kapitalien verschafft, indem es Waren an eine große Anzahl von Geldgebern verpfändet.

CREME MOUSON SEIFE Durch Zusatz von Creme-Mousson zart und mild - doch das Beste!

# Gewerkschaftsbewegung.

## Kommt der IGB. nach Berlin?

Zur Frage der Sitzverlegung des Internationalen Gewerkschaftsbundes macht das Organ des niederländischen Gewerkschaftsbundes, „De Strijd“, in einem Artikel auf die Berliner Konferenz des IGB. einige interessante Bemerkungen. Für Berlin spreche, so schreibt das Blatt, das das wichtigste Zentrum des europäischen Wirtschaftslebens sei und daß das Büro des IGB. dort alles zu seiner Verwirklichung habe, was es zu seiner Arbeit brauche. Die wichtigste Schwierigkeit liege darin, daß auch innerhalb der Arbeiterbewegung die durch den Krieg so maßlos verstärkten nationalstaatlichen Stimmungen noch immer nicht restlos überwunden seien. Es werde hohe Zeit, daß dies endlich geschehe. Im übrigen müsse gesagt werden, daß die deutsche Gewerkschaftsbewegung an konfliktueller und aufbauender Arbeit am meisten getan und erreicht habe; sie habe sich von den Spitzhatschlägen der Nachkriegs- und Substitutionszeit frei gehalten und zeige in laienpolitischen Fragen eine Frische und Energie, an die vor vier Jahren noch niemand gedacht habe. Bis zur Entscheidung über die Sitzverlegung sei nun noch ein halbes Jahr Zeit. Die Vorschläge der Siebenerkommission, den Sitz nach Berlin zu verlegen und keinen Deutschen oder Engländer zum Generalsekretär zu wählen — das sei eine Kombination, die die besten Chancen gegen die Beherrschung der Gewerkschaftsinternationale durch irgend eine nationale Bewegung biete.

Der Hinweis des Organs des Niederländischen Gewerkschaftsbundes auf die in nationalstaatlichen Stimmungen liegenden Hemmnisse, die die Klärung des Reorganisationsproblems verzögern, trifft den Nagel auf den Kopf. „De Strijd“ legt den Finger in die Wunde, aber nicht, um sie wieder aufzureißen, sondern um sie zu heilen.

## Der mitteldeutsche Eisenkonflikt.

10 000 Streikende in Anhalt.

Dessau, 30. Januar. Mit den heute erfolgten Stilllegungen der gesamten Junktswerke ruht nunmehr der Betrieb in sämtlichen anhaltischen Metallfabriken. Die Zahl der Streikenden in Dessau beträgt 6000, die Zahl der Streikenden in Anhalt 10 000.

## Beratungen in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Hannover, 31. Januar. Heute treten, wie bekannt wird, die Vorstände und Ausschüsse der Verbände der Metallindustrie in Braunschweig und Hannover zusammen, um aus Anlaß des schwebenden Arbeitskonfliktes über Maßnahmen im Bezirk Magdeburg, Halle und Anhalt zu beraten.

## Ein Ruhrkampfonds der Industriellen für Mitteldeutschland.

„Vollst. Zeitung“ haben rheinisch-westfälische Großindustrielle an zuständiger Stelle in Berlin erklären lassen, daß sie an dem Konflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie in erheblichem Maße interessiert sind. Wie verlautet, ist zwischen den mitteldeutschen und den rheinisch-westfälischen Industriellen ein Solidaritätsvertrag abgeschlossen worden, der finanzielle Unterstützung der durch den Arbeitskampf betroffenen mitteldeutschen Werke aus dem Kampfonds der rheinisch-westfälischen Industrie vorsieht. Die rheinisch-westfälischen Gewerkschaften werden ebenfalls unverzüglich Verhandlungen für eine Solidaritätsaktion zugunsten der mitteldeutschen Metallarbeiter einleiten.

## Generalversammlung der Breslauer Metallarbeiter.

Die Breslauer Ortsgruppe des Deutschen Metallarbeiterverbandes hatte am vergangenen Montag ihre Mitglieder zur Generalversammlung in den großen Saal des Gewerkschaftshauses geladen. Kollege Kuppel gab zunächst den Kassenbericht über das zurückliegende Jahr 1927, aus dessen hohen Summen sich deutlich die Tätigkeit des Verbandes widerspiegelt. Die Beitragsleistung im letzten Vierteljahr ist gegenüber den zurückliegenden Quartalen gestiegen. Die Mitgliederbewegung zeigt in den letzten vier Jahren ein stetiges Ansteigen. Mitgliederbewegung und Finanzgebarung für die Mitglieder in dem gedruckt herausgegebenen ausführlichen Geschäftsbericht näher detailliert.)

Zum Geschäftsbericht nimmt dann Kollege Ziegler das Wort. Trotz ungünstiger Lage der Breslauer Metallindustrie ist die Entwicklung für den Verband sehr erfreulich. Das Jahr 1927 war für den Verband ein Rekordjahr. Der Kassenbestand der Lokalfasse hat sich im letzten Jahre verdoppelt, auch sonst ist die Finanzlage eine äußerst günstige. Weit über eine Viertelmillion wurde 1926 an Arbeitslosen-Unterstützung ausgezahlt, während im vergangenen Jahre nur ein Drittel dieser Summe für diese Zwecke nötig waren. Nach jeder Richtung hin ist die Entwicklung des Verbandes zufriedenstellend. Auch die Betriebsrätebewegung zeigt Fortschritte. Die berufliche Gliederung des Verbandes zeigt an erster Stelle die Schlosser mit 3575, es folgen die Hilfsarbeiter mit 1412, die Schmiede mit 862 Angehörigen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, daß Frauen und Lehrlinge schon an sechster und siebenter Stelle zu finden sind.

Am 1. April begann mit dem Ablauf des Tarifvertrages in einzelnen Betrieben der Streik, dem eine Woche später dann die Aussperrung folgte. Schon am 11. April konnte nach erfolgreichen Verhandlungen der Streik beendet werden. Ein größerer Streik, der sich auf fünf Wochen ausdehnte, wurde auf der Schiffsmeile von Caesar Wollheim geführt, an dem gegen 500 Arbeiter beteiligt waren. Auch in anderen Betrieben kam es noch zu kurzen Arbeitseinstellungen, die zunächst erfolgreich beendet wurden. Außer Lohnerhöhung konnte eine Verbesserung auch anderer Arbeitsbedingungen erreicht, u. a. konnte auch der Schichtarbeit wieder gestiftet werden. Eine Gruppenversicherung wurde nicht zugesichert, dagegen war es bei den letzten Verhandlungen möglich, für die Jugendlichen einen vierwöchigen Urlaub zu erreichen. Allgemein konnte erreicht werden, daß die Urlaubsberechnung auch bei Wechsel innerhalb Breslauer Betriebe erfolgt. Die Regelung der Unfallversicherung ist jetzt so getroffen worden, daß keine Unannehmlichkeiten mehr möglich sind. Das kommende Jahr wird auch für den Verband und seine Mitglieder ein Kampfsjahr werden. Dem Kampf in der mitteldeutschen Metallindustrie stehen wir mit großer Sympathie gegenüber; von keinem Erfolg wird auch viel für die in den nächsten Monaten in Schließen einsehende Lohnbewegung abhängt sein. Mit einem Hinweis auf die politische und wirtschaftliche Bedeutung der diesjährigen Parlamentswahlen schließt der Redner.

In der anschließenden Diskussion schieden die Kommunisten aus dieses Jahr ihren Redner zur üblichen Kritik vor. Kollege Heinen steht in den erreichten Erfolgen keine wesentliche Verbesserung des Lebensstandards der Metallarbeiter und bemängelt das auf so lange Dauer abgeschlossene Lohnabkommen. Im übrigen verurteilt er das Vorgehen der Ortsverwaltung gegen oppositionelle Kollegen. (Zwischenruf: „Nach Sibirien können wir sie nicht schicken!“ Große Heiterkeit.) Der Kommunist der Stahlindustriellen in der Deutschen Metallarbeiterverband nicht mit der nötigen Energie gegenübergetreten. Kollege Reifner sehr häufig dann in ausführlicher Weise mit diesen Ausführungen auszu-

ander und weist auf die Widersprüche hin, die zwischen den Reden und den Taten bei den Kommunisten bestehen. Im Schlußwort antwortet Kollege Ziegler ausführlich dem kommunistischen Redner, verurteilt, daß von dieser Seite immer wieder versucht wird, in den Gewerkschaftsverhandlungen politische Agitation zu treiben. Mit Entschiedenheit weist er die kommunistische Behauptung zurück, daß die Gewerkschaften Mitteln der Sozialdemokratischen Partei seien. Als geradezu verbrecherisch muß die auch in dieser Verammlung vorgetragene kommunistische Parole bezeichnet werden, daß es auch nach den Wahlen, ganz gleich wie sie ausfallen, für den Arbeiter keine Besserung seiner Lage geben wird.

Folgende von der Ortsverwaltung vorgelegte Entschließung wird bei Einmütigkeit der kommunistischen Opposition einstimmig angenommen:

Die fast beschlossene Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes Breslau prüft den Streikenden und ausgeperrten Metallarbeitern Mitteldeutschlands für ihre muttergöttliche Disziplin und ihren Kampfesmut wärmste Sympathie und der Rettung des D. M. V. ihr volles Vertrauen für die bisherige und weitere Führung des Kampfes aus.

Sie erwarten, daß der Kampf mit aller Kraft bis zum letztgültigen Ende weitergeführt wird und verurteilt alle Ver-

suche, die die Einigkeit und Geschlossenheit der Metallarbeiterfront zu stören geeignet sind, aufs schärfste.

Sie benachteiligt die Ortsverwaltung, nach Bedarf den Streikenden und ausgeperrten Metallarbeitern Mitteldeutschlands aus Mitteln der Lokalfasse finanzielle Hilfe zu leisten.

Die am Schluß der Versammlung vorgenommenen Neuwahlen ergaben folgendes Bild. Insgesamt wurden 674 Stimmenten abgegeben. Davon erhielt die Liste der Betriebsräte und Vertrauensleute 533 Stimmen, die Liste der kommunistischen Opposition, die im vorigen Jahre noch 100 Stimmen vereinigen konnte, nur 79 Stimmen. 82 Stimmenten waren abgegeben, so daß sich auf die Gewählten folgende Stimmen verteilten. Als Beauftragte wurden die Kollegen Ziegler mit 580, Hanske (576), als Kassierer Kuppel (574) und Heinen (569), als Revisoren Reifner (580), Riets (578) und Bachmann (582), als Beisitzer die Kollegen Riemand (580), Kühn (579), Rejewetter (577), Hermann (576), Reil (582) und als Ersatzmann Schwittalla mit 549 Stimmen gewählt worden. Die Kandidaten der kommunistischen Opposition erhielten insgesamt 82 bis 95 Stimmen. Als Delegierte zur Bezirkskonferenz wurden die Kollegen Ziegler mit 583, Weigand (582) und Kittlaus mit 583 Stimmen gewählt. Die Opposition erhielt hierbei 60 und 81 Stimmen.

# Wirtschaft.

## Die Grüne Woche und ihr Lantam.

Der Reichslandbund fordert durch seine Redner: Jollschuh, Kündigung von Handelsverträgen, Umgestaltung der Landwirtschaft.

Die Große Landwirtschaftliche Woche hat in diesen Tagen Berlin zum Ziel für Tausende von Landwirten aus allen Teilen der Republik werden lassen. Die Grüne Woche wies am Sonntag und Montag Massenbesuch auf und auch die historische Veranstaltung des Reichslandbundes im Zirkus Busch — dieses Mal machte sich eine Parallelversammlung im Großen Schauspielhaus notwendig — litt geradezu unter einer beängstigenden Ueberfüllung. In beiden Veranstaltungen steigerte sich die demagogische Agitation der Reichslandbundführer geradezu zum Paroxysmus. Wieder einmal ließ die „grüne Organisation“ den Apparat ihrer Regiekünste spielen: Fahnenetymologie, natürlich in schwarz-weiß-rot, Rede der Reichslandbundführer, unterbrochen von tosendem Beifall und Entrüstungsflümen usw. usw. Ganz wie wir es von den großen Agrariertagungen gewohnt sind.

Im Zirkus Busch und im Schauspielhaus sprachen der Präsident des Reichslandbundes, Sepp, der auch deutschvölk. parteilicher Reichstagsabgeordneter ist, und der Graf Kallreuth. Von den Rednern wurden die bekannten Forderungen des Reichslandbundes aufgestellt, die u. a. erhöhten Zollsühn, Kündigung von Handelsverträgen, Umgestaltung der Landwirtschaft usw. vorsehen. Besonders hemmungslos gab sich Graf Kallreuth, der u. a. auch ein Wirtschaftsparlament forderte und die Verfassung des Reiches in größter Weise angriff. Sämtliche Reden gipfelten in der Aufforderung an die Landwirtschaft, zur extensiven Wirtschaft überzugehen. Gleichzeitig wurde in fast unverhüllter Form die Produktionsabotage gepredigt. Graf Kallreuth legte seinen Zuhörern nahe, „so lange irgendwie vermeidbare Ausgaben zu unterlassen, bis die Möglichkeit zu wirklich rentabler Wirtschaft gegeben ist“. Auch der Reichsernährungsminister Schiele stellte den Grundgedanken auf, „neue Kredite nur dann zu nehmen, wenn ihre un-

mittelbare produktive Auswirkung gesichert ist“. Der Reichslandbund droht also mit der Sabotage, mit der extensiven Wirtschaft, um die Regierung für neue Subventionen breitzulagen. Er will nicht die Rationalisierung der Betriebe, obwohl sie nur der Landwirtschaft Rettung bringen kann, sondern verfolgt das Ziel, den bankrotten Großgrundbesitz mit Hilfe von neuen Staatskrediten über Wasser zu halten.

## Rohlenförderung im Ruhrgebiet.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 15. bis 21. Januar im Ruhrgebiet in 6 Arbeitstagen 2 419 068 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 407 822 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den hohen Tagen der Berichtswache (in den Kohlereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 591 621 Tonnen gegen 587 800 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Bruchkohlenherstellung auf 68 823 Tonnen gegen 78 229 Tonnen in 6 Arbeitstagen.

Die arbeitstägl. Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 15. bis 21. Januar 403 27 Tonnen gegen 401 804 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 84 517 Tonnen (83 971 Tonnen), die arbeitstägl. Bruchkohlenherstellung auf 11 471 Tonnen (12 705 Tonnen).

Die Zahl der wegen Abnahmangel eingelegten Pretertschichten stellte sich in der Berichtswache auf 4843 (arbeitstägl. 807) gegen 684 (164).

## Der deutsche Kartoffelbau.

Anlaßlich der Beratung über den Etat des Reichsernährungsministeriums im Hauptauschuß gab der Abgeordnete Geneter (Dnab.) seiner Anerkennung darüber Ausdruck, daß für das Jahr 1928 der sogenannte Produktionsfond von 2 500 000 Mark auf drei Millionen Mark erhöht worden sei. Trotz dieser Erhöhung sei dieser Fond bei weitem aber noch nicht ausreichend. Im vorigen Jahre habe er für die Förderung des Kartoffelbaues 550 000 Mark angefordert. Er biete die Regierung um Ausschluß, wieviel im vorigen Jahre aus diesem Fond dem Kartoffelbau zugewiesen sei.

Der Staatssekretär des Reichsernährungsministeriums gab hierauf folgende Erklärung ab: „Im Gegensatz zum Vorjahre, wo nur 75 000 Reichsmark bereit standen, sind im Rechnungsjahr 1927 zur allgemeinen Förderung des Kartoffelbaues 250 000 Mark verwendet worden. Sie dienen insbesondere der Förderung der Arbeiten der Kartoffelkulturstationen. Weiter wurden 200 000 Mark getrennt bereitgestellt für die Herausbringung eines geeigneten Ertragsverfahrens.“

# Nur noch 4 Tage dauert unser Inventur-Ausverkauf

Wir bringen nur reguläre Waren zum Verkauf

## Jetzt kaufen — heißt sparen

Einige Beispiele:					
<b>Linon</b> f. Bezüge, 130 cm 1.20, 80 cm	<b>68</b>	<b>Spangenschuhe</b> für Damen u. Mädchen, grau Leinen 6.	<b>5 50</b>	<b>Stenunfegerkragen</b> 4fach . . . . .	<b>45</b>
<b>Damast</b> 130 cm 1.95, 80 cm	<b>1 15</b>	<b>Kalf- und Spangenschuhe</b> für Damen . . . 6.75	<b>6 25</b>	<b>Herrn-Makogarnituren</b> Gr. 4	<b>3 95</b>
<b>Tüchen</b> 130 cm 1.30, 80 cm	<b>75</b>	<b>Leck-Spangen- und Kalbschuhe</b> f. Damen v.	<b>9 15</b>	<b>Socken</b> grau, Vigogne . . . . .	<b>35</b>
<b>Inlett</b> federicht, 130 cm 2.15, 80 cm	<b>1 25</b>	<b>Spangen und Gumps</b> braun für Damen . . . von	<b>8 an</b>	<b>Socken</b> reine Wolle, grau . . . . .	<b>1 25</b>
<b>Wallis</b> 130 cm 1.70, 80 cm	<b>95</b>	<b>Boxkalf-Kalbsch.</b> braun f. Damen, Rahmenarb. v.	<b>12 50</b>	<b>Kinderstrümpfe</b> 1x1, grau und mode. Gr. 1	<b>48</b>
<b>Blusenflanelle</b> 65	<b>48</b>	<b>Kausschuhe</b> für Damen und Mädchen . 1.95	<b>1 50</b>	<b>Strickwolle</b> schwarz grau . . . . .	<b>35</b>
<b>Chemot</b> reine Wolle . . . 80 cm	<b>95</b>	<b>Choc.- u. Rindbox</b> Stiefel, braun, f. Knab. u. Mädch. v.	<b>2 25</b>	<b>Sportwolle</b> in vielen Farben . . . . .	<b>43</b>
<b>Wachstuch</b> mit Bartheinrücken, 115 cm	<b>1 15</b>	<b>Buxkalf-Stiefel, br.</b> Boxkalf u. Rindbox Gr. 36-39 10.00	<b>9 15</b>	<b>Futterhosen</b> grau und lederfarbig . 2.25	<b>1 50</b>
<b>Linoleum-Läufer</b> 65 cm	<b>1 00</b>	<b>Herrn-Rindbox-Schnürstiefel</b> . von	<b>10 an</b>	<b>Futterhemd</b> grau, für Männer . . . . .	<b>3 50</b>
<b>Knaben-Klubwesten</b> Größe 1	<b>1 50</b>	<b>Herrn-Arbeitsstiefel</b> Rindleder, reine Lederarb. v.	<b>10 15</b>	<b>Damen-Fälscher</b> alle Größen, schwarz Qual.	<b>1 05</b>
<b>Herrn-Rosen-träger</b> mit Lederpalle	<b>65</b>	<b>Herrn-Sportstiefel</b> schwarz und braun . . von	<b>15 15</b>	<b>Männer-Bandenthemden</b> . . . . . 2.25	<b>1 05</b>
<b>Stoßkissen</b> blau gestreift . . . . .	<b>3 95</b>	<b>Rindleder- u. Lamm-schafstiefel</b> 28.50	<b>10 15</b>	<b>Dam.-Schleier</b> offen und geschlossen . . .	<b>1 25</b>

# Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“

Neumarkt 12





## Die Millionenbetrügereien

des Berliner Lombardhausbesitzers Paul Bergmann haben sich zu einer riesigen Skandalaffäre entwickelt. In die Affäre sind namentlich gesellschaftlich hochgestellte Personen verwickelt. Dem Staatsanwaltschaftsrat Jacoby von der Staatsanwaltschaft I zu Berlin, der Kreditgebern gute Referenzen über das Lombard- und Lagerhaus erteilt hatte, ist am Montag mittag von seiner vorgeordneten Behörde die weitere Ausübung seiner Amtshandlungen untersagt worden. Unter den Personen, die ebenfalls gute Referenzen gaben, befinden sich auch der ehemalige Polizeipräsident von Eisenach, Barth, zwei aktive höhere Offiziere und mehrere Rittergutsbesitzer, darunter ein Graf Schwerin. Geschädigt sind unter anderen auch der Sohn des Reichspräsidenten, Major von Hindenburg, sowie der Neffe des Reichspräsidenten, Oberregierungsrat von Sewald. Nach den bisherigen Feststellungen sind von Bergmann weit über tausend Personen betrogen worden. Der Gesamtumfang der Betrügereien beträgt nach den bisherigen Ermittlungen annähernd sechs Millionen Mark. Die Beträge, die dem Lombardhaus zur Verfügung gestellt wurden, schwankten zwischen 1000 und 50 000 Mark. In allen Fällen verpfändete Bergmann seinen Geldgebern Schmucksachen und wertvolle Rauchwaren, die im Lombardhaus lagen. In vielen Fällen waren jedoch diese Wertgegenstände mehrere hundertmal verpfändet worden. Der Schwindler arbeitete mit einem Heer von Agenten, die er zum Teil mit 24 Prozent des herbeigeschafften Betrages belohnte. Er hatte sich ferner in den Besitz von Blankoformularen einzelner Auskunftsstellen gesetzt und damit die besten Auskünfte über sich selbst erteilt. Auch eine bekannte Berliner Treuhandgesellschaft erteilte Geldleuten die glänzendsten Auskünfte über das Bergmann'sche Lombardhaus. Dafür zeigte sich Bergmann der Gesellschaft wieder dadurch erkenntlich, daß er ihr große Beträge für die Vermittlung von Kunden gab, die dem Lombardhaus Geld leihen wollten. Sechs bis sieben Angestellte des Lombardhauses waren ständig mit der Belorgung von Unterschriften für gefälschte Wechsel und Lombardscheine beschäftigt, wofür Bergmann 10 bis 40 Mark pro Stück zahlte. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Auf Antrag eines Gläubigers ist am Montag mittag der Konkurs über das Unternehmen Bergmanns verhängt worden.

Die Untersuchung zur Aufklärung des Millionenbetruges im dem Berliner Lombardhaus Paul Bergmann hat auch noch zu der Aufsehen erregenden Feststellung geführt, daß Bergmann wegen großer Unterschlagungen mehrfach vorbestraft gewesen ist und erst im Vorjahre das Geängnis verlassen hat.

Am Montag wurde in Stuttgart der dortige Vertreter der „Allgemeinen Lombard- und Lagerhaus-Gesellschaft in Berlin“, namens Landau, verhaftet. Die Verhaftung erfolgte im Zusammenhang mit dem aufgedeckten Lombardskandal in Berlin.

An Bargeld hat die Kriminalpolizei gestern in den Räumen des verhafteten Bergmann 7000 Mark beschlagnahmt, die mit Zustimmung des verhafteten Schwindlers an die 26 Angestellten des Betriebes zwecks Abfindung für Januar ausgezahlt wurden. Inzwischen hat sich auch die Vermutung bestätigt, daß Bergmann und seine Vertrauten noch Geheimkonten hatten. Großen Kapitalkunden pflegte Bergmann sein Unternehmen als ein „Weltgeschäft“ zu bezeichnen. Er legte vor allem Wert darauf, älteren Damen der Gesellschaft, die Geld investiert hatten, die Zinsen am Monatschluß persönlich zu überbringen. Erfuhr er, daß sie krank waren, so ersuchen er mit einem großen Blumenstrauß, und vergaß nicht, sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. So kam es, daß diese Damen der besseren Gesellschaft Bergmann ihren Bekannten gegenüber als den „größten Kavaliere Berlins“ bezeichneten und ihm so unfreiwillig immer neue Geldgeber zuführten.

Bei der Berliner Kriminalpolizei melden sich immer noch telegraphisch und telephonisch aus allen Teilen des Reiches geschädigte Dumme.

## Neue Mordtaten des Postträubers Heim.

Die Plauerer Kriminalpolizei erhielt am Montag vormittag von einem Maurer Wagner die Mitteilung, daß sich seit Sonnabend der berüchtigte Posträuber Heim, der u. a. in Jauer einen Beamten erschossen hatte, in seiner Wohnung im Hause Hammerstraße 43 aufhalte. Er habe den Räuber zufällig kennen gelernt und mit in seine Wohnung genommen. Erst am Montag vormittag habe er erfahren, daß sein Gast der gesuchte Räuber Heim sei. Darauf begaben sich einige Kriminalbeamte in die Wohnung, um Heim festzunehmen. Dieser zog einen Revolver und erschoss den 43-jährigen Kriminalkommissar Kay Schmidt. Der Gendarmeriebeamte Sandisch wurde ebenfalls durch einen Brustschuß so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. In der allgemeinen Verwirrung gelang es dem Räuber, abermals zu entkommen.

## Blutiger Ausgang einer Wirtschaftspöbele.

In der Gastwirtschaft des kommunistischen Landtagsabgeordneten Paul Hoffmann in Berlin kam es in der Nacht zum Sonntag zu Streitigkeiten zwischen mehreren jungen Leuten und dem Polizeioberwachmeister Heise, der in Zivil war. Die Tätlichkeiten wurden auf der Straße fortgesetzt. Schließlich zog Heise seine Pistole und schoss den 23 Jahre alten Chauffeur Herbert Reumann aus der Marthauer Straße 23 nieder. Reumann war sofort tot. Heise, der von zahlreichen Gästen der Wirtschaft verfolgt wurde, flüchtete nach dem Polizeirevier in der Frankfurter Allee, wo er in Schutzhaft genommen wurde. Der Polizeioberwachmeister behauptet, er wolle nicht geahndet zu haben, während die bei dem Mordfall beteiligten Personen das Gegenteil erklären. Der erschossene Chauffeur gehört der KPD an.

## Von der Berliner „Grünen Woche“.



Mittels eines am Schuh angebrachten Dornes können die Forstarbeiter die höchsten Stämme hinaufsteigen.

Der Kriminalpolizei ist es Montag gelungen, den Major Eduard von Müller, der im ganzen Reich und auch in Berlin, wie berichtet, mit seiner Familie zahlreiche Betrügereien verübt hat, und bereits einmal in Flinsberg ergriffen werden konnte, in Berlin zu verhaften.

Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Montag in dem Berliner Pelzgeschäft der Firma Gottlieb & Söhne in der Jerusalemer Straße verübt. Die Täter hatten die eisenbeschlagene Tür eines im gleichen Geschöß liegenden Konfektionsgeschäftes gesprengt und waren von dort durch eine Rabitzwand in das Pelzlager eingedrungen. Den Dieben fielen für 70 000 bis 80 000 Mark Pelzmäntel in die Hände.

Die Ermittlungen des gestern gemeldeten Revolveranschlages auf die Reinemachefrau Reinecke im Norden Berlins haben dazu geführt, daß als Täter der 26-jährige Schlosser Wilhelm Sandler in der Nacht zum Sonntag in Potsdam verhaftet wurde. Sandler hatte in Beziehungen zu der Frau gestanden, die diese nicht mehr fortsetzen wollte, als sie erfuhr, daß Sandler's Ehe noch nicht gelöst sei. Der Verhaftete gibt den Anschlag zu und erklärte, er habe außerdem die Absicht gehabt, seine Frau und sich selbst zu töten.

Der in der Prenzlauer Straße 38 in Berlin wohnende 32-jährige Arbeiter Karl Kurash geriet Sonntag nachmittag mit seiner 14-jährigen Stieftochter Erika Teske in Streit, in dessen Verlauf er dem Mädchen mit einem Beil einen so heftigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß das Kind sofort starb. Kurash wurde verhaftet.

Die Tänzerin Olga Desmond erlitt in der Nacht zum Sonntag auf der Fahrt zum Sportpalast in Berlin, wo sie bei einem Künstlerball eine Tanzgruppe führen sollte, einen Autounfall. Das Auto, in dem die Künstlerin und die Frau ihres Schwagers saßen, stieß in Charlottenburg an einer Straßenkreuzung mit einem anderen Kraftwagen zusammen, wobei die Damen leichtere Verletzungen erlitten.

Zwei Todesfälle mit dem Motorrad. Zwei schwere Motorradunfälle mit tödlichem Ausgang ereigneten sich am Sonntag in der Nähe von Leipzig. Bei Crostwitz fuhr ein Leipziger Gastwirt, der eine Kurve zu kurz nahm, mit seinem Motorrad nebst Beiwagen gegen einen Baum. Der Gastwirt wurde durch die Wucht des Anpralls vom Sitz geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Von zwei Mitfahrern trug der eine ebenfalls schwere Verletzungen davon, während der andere mit leichten Fleischwunden davonkam.

Auf der Straße Wurzen-Leipzig stieß ein Motorradfahrer in voller Fahrt mit einem Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer trug so schwere Verletzungen davon, daß er kurze Zeit darauf verschied.

## Eine Reichsbannerfundgebung,

die erste große Kundgebung im Jahre 1928, fand in Berlin-Weißensee, dem großen Arbeiterbezirk der Viermillionenstadt, statt. Unser Bild zeigt den Gen. Hermann Schühinger während seiner Ansprache.



## Einer Verschwörung

### gegen den Chicagoer Oberbürgermeister

Thompson ist die Chicagoer Polizei auf die Spur gekommen. Die Verschwörer beabsichtigten, Thompsons Wohnung mit Bomben in die Luft zu sprengen. Die Polizei wurde jedoch durch Drohbriefe aufmerksam und unternahm eine Razzia. 13 Verschwörer, bei denen eine große Menge Bomben und Herstellungsmaterial gefunden wurde, wurden in einem Häuserblock festgenommen. Auch an anderen Stellen der Stadt wurden Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt sind 70 Personen festgenommen worden.

## Wieder ein amerikanisches U-Boot verloren.

Das amerikanische Unterseeboot S. 2, das Schwesterboot des vor einigen Wochen unter tragischen Umständen gesunkenen Unterseeboots S. 4, wird seit Sonntag abend vermisst. Sein Untergang wird befürchtet.

## Automobilunglück bei Chemnitz.

In Klausnitz bei Burgstädt fuhr in der unmittelbaren Nähe der Kirche das Automobil des Fahrradhändlers Daehne aus Mittweida gegen zwei Uhr nachts in eine Gruppe vom Bergnügen heimkehrender Drissinwohner. Eine Frau wurde sofort getötet, während acht weitere Personen mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Der Führer des Wagens, der erst kürzlich einen jungen Menschen totgefahren hatte, blieb unverletzt.

## Töblicher Unglücksfall bei Trainingsfahrten zur deutschen Zweierbobmeisterschaft in Zimernau.

Bei den Trainingsfahrten zur deutschen Zweierbobmeisterschaft auf der Zimernauer Bobbahn wurde der Bremer Schröder-Braunschweig des deutschen Bobmeisters Hauptmann Kohn beim Durchfahren der Adolf-Dindlerkurve vom Bob über die Kurve hinweg 20 Meter geschleudert und sofort getötet. Die deutsche Zweierbobmeisterschaft wurde daraufhin auf einen unbestimmten Termin vertagt. Sie findet jedenfalls in Zimernau statt.

## Töblicher Motorradunfall.

In der Nähe des Dorfes Leina bei Erfurt geriet der Motorradfahrer Wolf aus Erfurt beim Ueberholen eines anderen Motorrades in einer Kurve über den Straßenrand hinaus, prallte gegen einen Baum und wurde auf der Stelle getötet.

## Marshall Haig gestorben.

Der aus dem Weltkrieg her bekannte englische Feldmarschall Haig ist gestorben.

## Demonstrationen in der Kirche.

Am Sonntag demonstrierten in der Pfarrkirche von Darwen in England tausend Kirchenbesucher während des Gottesdienstes gegen den anglikanischen Glauben. Die Kirchgänger sangen ohne Paufe einen Psalm nach dem anderen und ließen den Pfarrer nicht zu Worte kommen. Der Geistliche zog sich schließlich mit dem Chor in die Sakristei zurück, worauf die Gemeinde die Nationalhymne anstimmte. Später kam es auf den Straßen zu Schlägereien. Die Geistlichen mußten durch Polizeibeamte nach Hause begleitet werden.

## Gebratliche bei Basel.

Auf der Eisenbahnlinie Bern-Delemont wurde am Sonntag durch einen Erdrutsch das Gleis auf einundhalb Kilometer verschüttet, so daß die Züge nach Frankreich über Basel geleitet werden mußten. Bei dem Dorfe Baetswil im Kanton Solothurn wurde durch einen Erdrutsch ein Haus zerstört. Hier weitere Häuser sowie die Bahnlinie sind bedroht.

## Schredlicher Tod eines Javaliden.

Am Sonnabend nachmittag wurde in Danzig der 50 Jahre alte Javalide August Hahne von einem Wagen der Heubuder Straßenbahn erfasst und buchstäblich zerstückelt, so daß die Leiche kaum noch erkennlich war. Der Straßenbahnwagen mußte hochgehoben werden, um die zerstückelte Leiche unter den Rädern hervorzuholen. Allem Anschein nach ist Hahne an einer etwas unübersichtlichen Stelle der Straßenbahnlinie unmittelbar vor dem Herannahen der Bahn gestolpert und unter die Räder geraten.

## Ein polnischer Militärflieger abgestürzt.

Während eines Probefluges in Posen stürzte der Militärflieger Foltyn aus mehreren hundert Metern Höhe ab. Der Benzinbehälter explodierte und das Flugzeug ging in Flammen auf, wobei der Flieger verbrannte.

## Schneesturm in den Nordstaaten Amerikas.

Ein schwerer Schneesturm, die in den Nordstaaten der Vereinigten Staaten durchschnittlich 16 Zoll, in Pennsylvania sogar 18 Zoll Schneefall brachte, verursachte allenthalben starke Verkehrsstörungen, da der Schnee stellenweise bis 6 Fuß hoch aufgeweht war.

## Nach Amerika geschickt.

Der ehemalige Verwaltungsdirektor der Frankfurter Städtischen Bühnen, Müller-Wieland, gegen den, wie vor kurzem gemeldet, im Zusammenhang mit finanziellen Verfehlungen ein Strafverfahren eingeleitet ist, ist nach Amerika abgereist. Ebenso befindet sich der ehemalige Direktor der Arbeitszentrale, gegen den ebenfalls ein Strafverfahren schwebt, bereits seit längerer Zeit in Buenos Aires.

# Aus Schlessen.

## Nieder-schlesischer Provinzialauschuss.

In der Sitzung des Provinzialauschusses am 27. Januar berichtete der Landeskommissioner über das Nieder-schlesische Wirtschafts- und Kulturprogramm, dessen zwei letzte Teile nunmehr festgestellt und den Ministerien überreicht worden sind. Am 8. Februar werden die Nieder-schlesischen Wirtschafts- und Kommunalverordnungen den Ministerialvertretern und den Fraktionsführern der großen Parteien des Reichstags und des Landtags noch mündlich ihre Sorgen und Wünsche vortragen in einem Parlamentarischen Abend, der Dank der Siebenswürdigkeit des Herrn Reichspräsidenten in dessen dienstlichen Empfangsräumen stattfindet.

Der Provinzialauschuss stellte fest, daß an Stelle des verstorbenen Provinziallandtagsabgeordneten Michaels, der Buchhändler Erik Zappe in Waldenburg als Abgeordneter der Sozialdemokratischen Partei in den Provinziallandtag eintritt. In die Provinzialhebammenstelle tritt die in der Provinzialhebammenstelle des Kreis-Hilfshebamme Anna Rader das stellvertretende Mitglied Frau Agnes Neumann als ordentliches Mitglied und für diese die Schwämme Frau Klara Hoffmann in Breslau als stellvertretendes Mitglied ein.

Der Provinzialauschuss genehmigte den Entwurf der Landtagsvorlage betr. den Haushaltsplan der Provinzial-Schammutter-Veranstaltung und Frauenklinik, sowie den zusammengefaßten Haushaltsplan der Provinzial-Hilfs- und Pflegeanstalten Gombus, Krieg, Bunzlau, Plagwitz und Kreisburg und die Haushaltspläne der Provinzial-Erziehungs-Anstalten in Wohlau und Schweidnitz, des Arbeitshauses und der Landespflegeanstalt in Schweidnitz und des Schlesiens Museums für Bildende Künste in Breslau.

Der Provinzialauschuss beschloß das Netz der von der Provinz zu unterhaltenden Hauptdurchgangskraften vom 1. April 1928 ab um rund 290 Kilometer zu erweitern. Auch diesmal wurden zur Unterstützung des Kreis- und Gemeindegemeindegewerkes wieder sehr erhebliche Geldmittel bewilligt, obwohl bisher diese Mittel in besonders starkem Umfang in Anspruch genommen wurden und obgleich im laufenden Rechnungsjahre schon wieder mehr als zwei Millionen Mark zur Unterstützung des Neubaus von Wegen und Brücken ausgezahlt worden sind.

Für die Gewährung weiterer Kredite aus Staatsmitteln zur Förderung des Architekturbaus in der Provinz Nieder-schlesien soll dem Provinziallandtag die Übernahmeverpflichtung der Bürger der Provinz unter der Bedingung empfohlen werden, daß seitens der Darlehensnehmer Rückbürgschaften von Stadt oder Landkreisen oder von Korporationen öffentlichen Rechts beigebracht werden.

Der Bericht über die Verwaltung des Provinzialverbandes für 1926 wurde als Landtagsvorlage genehmigt, desgleichen die Jahresberichte über die Verwaltung der Schlesiens Provinzial-Hebammen-Veranstaltung und der Schlesiens Provinzial-Hebammen-Veranstaltung für 1926.

Die nächsten Sitzungen des Provinzialauschusses finden am 13. und 20. Februar statt.

## „Christliche Nächstenliebe.“

Eine Mutter wird in den Wehen vor den Toren des Trebnitzer Klosters-Krankenhanfes abgewiesen.

Kommt da ein junges Mädchen, das ihrer Schwere Stunde entgegensteht, nach Trebnitz und bittet im Kloster um Aufnahme ins Krankenhaus. Man macht die Aufnahme von der Zahlung von 25 Mark abhängig. Viele können nicht gezahlt werden, dafür aber wird die Erklärung abgegeben, daß das Mädchen bei der Landkrankenkasse des Kreises Trebnitz freiwillig versichert ist und durch die Reichswochenhilfe der gestörten Zeit gedeckt ist. Man konnte glauben, daß dieses dem Kloster hätte genügen müssen, das sich letzten Endes immer noch an die Gemeinde oder den Kreisfürsorgeverband hätte halten können, wenn die Ausgaben des Mädchens fallsig gewesen wären. Doch weit gefehlt. Das Mädchen wird abgewiesen. Auch eine beigebrachte ärztliche Bescheinigung vermag die christliche Nächstenliebe in diesem Kloster zu weiden, dessen Betten plötzlich laut und lauders beiecht sind. Schließlich packt die Hebamme die Abgewiesene, die sich schon in den Wehen befindet, in ein Kuts und bringt sie zu sich nach Hause. Kaum angelangt, erscheint der junge Erbenbürger in dieser merkwürdigen Weisheit, die es fertig bringt, eine Frau in den Wehen auf der Straße stehen zu lassen. Diese Brutalität, für deren genaue Bezeichnung aus ein parlamentarischer Ausdruck nicht zur Verfügung steht, steht leider nicht vereinzelt da. Allzu oft ist es schon vorgekommen, daß vor den Toren der christlichen Nächstenliebe eine Frau in Schmerzen windende Mutter stand, der das nötige Kleingeld oder der Haatlich und kirchlich beigebrachte Vater zu ihrem Kinde fehlte. Trotzdem verdient jeder einzelne Vorfall dieser Art öffentlich gebrauchmarkt zu werden.

## Grabenbrand in Oberschlesien.

Die Belegenschaft ist gerettet.

Gestern nachmittag gegen 15 Uhr entzündete sich auf dem Grundstück der Karsten-Zentrum-Grube bei Somborn, Flöz 6 der 333 Meter Höhe, wie man annimmt durch Selbstentzündung, ein Brand, der eine starke Rauchentwicklung verursachte. Die Belegenschaft der genannten Sohle, gegen 350 Mann, konnten sich durch Anhalten rechtzeitig in Sicherheit bringen, jedoch die Kasse an das Brandfeld geriet. Rettungsarbeiten sind im Gange.

**Schweidnitz.** Eine gut besuchte Kreis-Konferenz der Sozialdemokratischen Partei tagte am Sonntag im „Volksgarten“. Genosse Feldmann sprach in einer einleitenden Rede über die politischen Tagesfragen. Die Konferenz wählte keine Diskussion, da alle dem Vortrage zustimmten. Die Genossen Barimann, Kante und Hilbrich richteten freundliche Worte an den Genossen Feldmann anlässlich seines 60. Geburtstages. Betont wurde, daß der Kreis Schweidnitz innig mit dem Genossen Feldmann verbunden sei. Besonders Genosse Kante erinnerte an die schwere Arbeit, die bei der Urbarmachung des Schweidnitzer Kreises für unsere Partei geleistet worden ist. Genosse Feldmann dankte herzlich für die ihm gewordenen freundlichen Wünsche. Als Kandidat für die Reichstagswahl wurde ein in dem Genossen Feldmann vorgeschlagen, ebenso für die Landtagswahl Genosse Lang.

**Wüstewaltersdorf, Kreis Waldenburg.** Eine tapfere Mutter. Eine junge Arbeiterin aus Schlesiens-Waldenburg befand sich auf dem Heimwege von ihrer Arbeitsstelle Wüstewaltersdorf, als sie plötzlich mitten auf wenig verkehrten Landstraße nach Falkenberg vom Storch überrollt wurde. Das Mädchen hatte die Kraft, sich sofort ihres Oberkörpers zu entledigen, packte das Kind herein, um es vor Kälte zu schützen, und ging — man sollte es kaum für möglich halten — heim. Mutter und Kind sind gesund und munter.

**Sirchberg.** Das Lawinenunglück an der Seiferswand. Wie sich jetzt herausstellt, hat die Lawine an der Seiferswand nur ein Opfer gefordert. Logierhausbesitzer Hampel wurde nach sieben Stunden angetroffen. Er war 40 Jahre alt, Besitzer des Logierhauses „Lindenhöhe“ in Ober-Bräunberg. Seine Ehefrau und fünf kleine Kinder blieben in sehr dürftigen Verhältnissen zurück.

**Kattowitz.** Der „Volkswille“ beschlagnahmt. Wie R.T.B. meldet, wurde am 28. Januar der sozialdemokratische „Volkswille“ wegen eines sehr scharfen Artikels über das Urteil des Plesser Gerichts in Angelegenheit der Aufständischenüberfälle in Gorkalkow beschlagnahmt.

## Landkreis Breslau/Neumarkt.

Wie man in Schlessen mit ländlichen Dienstboten umgeht. Herr Hoffmann in Groß-Schwitz bezieht ein krankes Dienstmädchen mit kaltem Wasser.

Aus Kattisch wird uns von einer Leserin folgender empfindender Vorfall brutaler Mißhandlung mitgeteilt:

Das Dienstmädchen E. Kattisch, eine Polnische (!), das vor kurzem eine schwere Operation überstanden hat, war bei dem Gutsherrn Hoffmann in Groß-Schwitz in Stellung. Das junge Mädchen, das einen sehr leidenden Eindruck erweckt, hat, da sie heftige Leibschmerzen hatte, am Morgen des 17. Januar den Bauern, einen Arzt aussuchen zu dürfen. Herzlich ungerne erteilte der Dienstherr diese Erlaubnis. Der Arzt stellte nun fest, daß die Patientin ein Magenengeschwür hatte, das aufgefunden und behandelt dem Mädchen noch imstande sei, leichte Arbeiten zu verrichten. (!!) Was solche Dienstherrn unter „leichten Arbeiten“ mitunter verstehen, kennt man aber zur Genüge. Die Bedauernswerte wußte sich aber vor Schmerzen keinen Rat mehr, und legte sich schließlich doch nieder. Wie Sie mir selbst erzählte, mußte sie sich dauernd erbrechen und konnte sich kaum auf den Füßen halten. Sie stand auch nicht auf, als der Bauer sie dazu aufforderte. Aus Wut über diese Weigerung beschimpfte er die hilflos Daliegende aufs gemeinste, übergoß sie mit einem Eimer Wasser und schlug sie mehrmals mit einem Stock. Abends schleppte sich die demütigte Mißhandelte mit Hilfe ihrer Freundin zu einer bekannten Familie, die ihr ein vorläufiges Unterkommen bot.

**Klettenberg, Silberhochzeit.** Heute begeht der alte Mitstreiter in der Arbeiterbewegung, Lagerhalter Genosse Paul Wiede mit seiner Frau Klara das Fest der Silbernen Hochzeit. Herzlichen Glückwunsch.

**Deutlich Lissa, Weillische Schule und Arbeiter-Schule.** Der Vorstand der Freidenker für Feuerbestattung hält am 1. Februar, 9 Uhr, im Saale „Zum gelben Löwen“ eine Elternversammlung ab, in der Lehrer Paulhaber über das Thema „Die Vorzüge der weillischen Schule für die Arbeiterschule“ sprechen wird. Arbeiter von Deutlich Lissa erscheinen in Massen.

**Klein-Tschornitz, Aus der Gemeindevorstellung.** Am Mittwoch, den 25. Januar, fand hier eine Sitzung der Gemeindevorstellung statt, in der zunächst über die Umgestaltung der Dorfstraße verhandelt wurde. Trotz Einwendungen des Magistrats wurde einstimmig beschlossen, die Umgestaltung nach vor der Eingemeindung vorzunehmen. Zu Punkt 2 der Tagesordnung lag ein Antrag der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr vor, zwecks Bewilligung einer Summe von 1000 Mark zur Beschaffung von Uniformen für die Mitglieder, von anderen Parteigenossen konnte die Notwendigkeit dieser Anschaffung nicht anerkannt werden, da solche neuen Uniformen in erster Linie als Paradeuniform für das bevorstehende Fest dienen sollen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, mit 20 gegen drei Stimmen zu beschließen, die geforderten 1000 Mark zu bewilligen. Im Hinblick kamen verschiedene Anträge zur Verhandlung, die vorher vom Jugendrat besprochen waren. Die gefällten Entschcheidungen des Jugendrates wurden von der Gemeindevorstellung genehmigt und einstimmig angenommen. Ferner wurde beschlossen, dem zweiten Bürgermeister keine künftige Dienstreise bei späterer Verhinderung zu bringen.

## Generalversammlung

des Unterbezirks Breslau-Land (Neumarkt).

Sonntag, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr, findet im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses in Breslau unsere Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Auswahl des Vorstandes und anderer Körperschaften.
3. Bestätigung der Ortsgruppenführer.
4. Referat des Genossen Feldmann, M. d. R., Langenbiefau.

Einige Anträge müssen bis spätestens zum 6. Februar in unseren Händen sein. Ortsgruppenführer und Delegierte erhalten Mandate zugesandt. Gäste können teilnehmen. Das Mitgliedsbuch muß an der Tür vorgezeigt werden. Der Unterbezirksvorstand.

Die Anmeldungen zur Generalversammlung fehlen noch aus folgenden Ortschaften: Domschau, Paschwitz, Opperau, Pohlauwitz, Kattisch, Canth, Groß-Peterwitz, Lampendorf, Kattisch, Ober-Siephansdorf, Kattisch. Außerdem fehlen noch die Anmeldungen der neuen Ortsgruppenvorstände aus einer Reihe von Ortschaften.

**Steine.** Die Generalversammlung der SPD. fand am Freitag statt. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassenberichtes durch Genossen Scheler, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Der alte Vorstand wurde durch Vorschlag des Genossen Nowak wiedergewählt: Ortsgruppenführer Genosse Scheler, Kassierer Genosse Willisch, Schriftführer Genosse Maivald, Revisoren die Genossen Becker und Kuddak; in den Kreisrat wurde Genossin Goppert, zur Bezirks-Frauenkonferenz wurden die Genossinnen Goppert und Willisch gewählt. Genosse Schiffer gab dann noch auf verschiedene Fragen Aufklärung. Mit einem kräftigen Hoch auf die Sozialdemokratie wurde die Versammlung vom Genossen Scheler geschlossen.

**Maierwitz-Kaufe.** Es geht auch bei uns vorwärts. Am vergangenen Sonntag hielt unsere Ortsgruppe ihre Generalversammlung ab. Genosse Marikla gab den Geschäfts- und Kassenbericht, für den Entlastung erteilt wurde. In der darauf folgenden Vorstandswahl wurden gewählt als 1. Vorsitzender Genosse Alfred Ernst, Maierwitz, 2. Vorsitzender Genosse Paul Gorn, Kaufe, 1. Kassierer Genosse Karl Marek, Maierwitz, 2. Kassierer Genosse Wilhelm Maivald, Kaufe, Schriftführer Genosse Karl Hornig, Maierwitz, Revisoren und Beisitzer die Genossen Otto Köhler, Maierwitz, und Fritz Kiejewetter, Kaufe, gewählt. Zur Generalversammlung des Unterbezirks wurden die Genossen Otto Köhler und Fritz Kiejewetter, Kaufe, delegiert. Abschluß sprach Genosse Hornig über die Auflösung der Gutsbezirke und die bevorstehenden Gemeindevahlen. Die Versammlung beschloß, diesmal eine eigene Liste aufzustellen, für die auch zwei Kollegen des Landarbeiter-Verbandes in Vorschlag gebracht wurden.

## SPD., Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt. Versammlungskalender.

Eine öffentliche Volksversammlung

findet heute abend 8 Uhr in Neumarkt im Saale „Zum gelben Löwen“ statt. Genossin Adele Schreiber-Berlin wird über das Thema

„Der Volksbetrug der Bürgerlied-Regierung“

sprechen. Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land, erscheinen zahlreich! Ein jedes Mitglied Sorge für starken Besuch.

**Klettenberg, S.V.J. Morgen Mittwoch** findet unsere Monatsversammlung um 20 Uhr im Heim statt. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Anträge und 3. Verschiedenes. Es wird gewünscht, daß jedes Mitglied erscheint.

**Opperau, S.V.J. Heute** kommen wir im Heim (Schule) zu einem Tanzabend zusammen. Gäste sind herzlich willkommen.

## Breslauer Produktenbörse vom 30. Januar.

Amliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 30. Januar 1928 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Kasse (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) nach Breslau in vollen Roggenladungen. Leinwand Getreide Brotgetreide feiner — Staaen: Matter. — Kartoffeln: Still. — Mehl: Fremdliefer.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg)		30.		28.	
Getreide:					
Weiz. 74kg G.G.*	26,00	26,00	26,00	26,00	26,00
Roggen 74kg*	25,80	25,80	25,80	25,80	25,80
Hafers*	20,90	20,90	20,90	20,90	20,90
Strangerie gute	27,00	27,00	27,00	27,00	27,00
Strangerie	25,00	25,00	25,00	25,00	25,00
Jahrespreis					
einmal Winter*	22,00	22,00	22,00	22,00	22,00

\* Winter 30 und Güte  
Seitliche Kartoffeln (Erzeugerpreis) nach Breslau Weiße 2,90 rote 2,90, gelbfleischige —  
Fabrikartoffeln in Pf. je nach Stärke-Prozent 18,50 je nach Lage der Beschaffenheit des Erzeugers.

Amliche Notierungen für Mähdreschungsgeräte (je 100 kg)		30.		28.	
Reisgerichte	38,25	38,25	38,25	38,25	38,25
Roggenmehl	36,00	36,00	36,00	36,00	36,00

Die Preise verstehen sich bei Weizen- und Roggenmehl für Type 70 Prozenten Sorten werden höher bezahlt.

# Rose n kavalier

die neue milde

# Bigarvette

MIT GOLDMUNDSTÜCK



# Inventur-Ausverkauf

**1 Lagerposten Mädchenhauben und Mützen**  
leicht angeht, od. m. klein. Fehlern a. Plüsch u. Tuch, in viel. Farb. hell u. bunt, zum Ausschau., durchweg Stück 25 Pf.

**500 garnierte Damen-Filzhüte**  
hell- und dunkelfarbig, in kleinen und mittel-großen Formen, zum Ausschauen u. durchweg Stück 2.95

**Radikale Räumung der ganzen Damen- und Kinder-Konfektion**

**Die spottbilligen Lager-, Fabrik- u. Gelegenheitsposten**

**500 St. Damenkleider** guter Velour, in prakt. Stoff, in viel schön. Ausführung, Serie III 2.95, Serie II 2.50, Serie I 2.00  
**500 St. Damen-Wollstoffkleider** Popel, reine Wolle, je nach Qual. u. Ausf. Serie III 2.50, Serie II 2.00, Serie I 1.50  
**Tanzkleider** best. a.K.-Seidenstoff, Eolien, Crêpe de Chine usw. Serie I 1.50, Serie II 1.00, Serie III 0.75  
**Servier- u. Hauskleider** weiß Ripstrick u. Garnier, St. 4.95  
**Kasak-Kleider** jugendl. Waschweide, m. Ausföhrung, Serie II 2.50, Serie I 1.50  
**Einige Damen-Windjacken** in spröde Stoffe, Serie II 2.50, Serie I 1.50  
**Mehrere Kleiderstücke** in leise Noppen- und bündel. Strapazierst. Serie III 2.95, Serie II 2.25, Serie I 1.45  
**Trikot-Prinzebröcke** seiden. mit klein. Fehlstellen, durchw. Stück 1.85  
**Velour- u. Flanelkasak** viel Mus., S. III 2.95, S. II 2.45, S. I 1.95

**Damen-Waschkonfektion**  
aus Zephr, Waschweide, Waschseide usw. jugendliche und Frauenkleider

**Waschkleider** in verschied. Qualitäten mit kurzen Arm Serie III 2.45, Serie II 1.75, Serie I 95 Pf.  
**Waschseidenkleider** Ausföhr. in versch. bess. Serie III 5.50, Serie II 3.95, Serie I 2.95  
**Waschkasaks** in vielen Ausführungen mit kurzen Arm, Serie II 95, Serie I 65 Pf.  
**Waschseidenkasaks** mit lang. Arm, Serie III 3.95, Serie II 2.95, Serie I 2.45

**Damen- u. Rockfischmäntel**  
a. Wollwusch, Velour de laine, 5.50  
Grimm, Stück 19.50, 14.50, 9.50

**Kinderkleidchen** aus Schottenstoff, in schön. Karos, m. Krug u. lang. Arm, 1-3 J. 1.95  
**Mädchenkleidchen** in gut. weichen Velour, anger. Schnitt, für 8-10 Jahre 2.75, für 5-7 Jahre 2.25  
**Mädchenkleidchen** a. kariert u. buntem, z. Anz., 1-11 Jahre 3.75, 1-5-10 J. 2.95

**400 Kleinkinder Wintermäntel** a. best. Stück, pa. Waschweide mit Plüsch- oder Krimmerbestz zum Ausschauen, Serie III 6.95, Ser. II 4.95, Ser. I 2.95

**Knaben- und Herren-Bekleidung**

**Knaben-Lehrbücher** a. gut. bian. Tuch u. Noppenstoff 95 Pf.  
**Knaben-Kniehosen** a. best. Buchbind. in blau u. genopp. (Steig. 15 Pf.) 1.9 Jahre Stück 1.50  
**Knab.-Schwanzzüge** a. gut. Buchbind., (Steig. 50 Pf.) für 3 Jahre Stück 3.90  
**Knab.-Sportanzüge** a. best. Knabenst. (Steig. 50 Pf.) für 3 Jahre Stück 7.75

**Knabenmäntel** a. gut. Stoff, in bester Verarbeitung, Serie II 5.90, Serie I 4.90, 3.90  
1. 2 J. Stück 5.90 4.90 3.90  
1. 7 J. Stück 12.00 10.00 8.00

**Herrenwesten** a. best. Stoff, z. Ausschauen, Serie III 2.95  
**Herr.-Windjacken** in schön. Ausführung, Serie III 4.95  
**Herr.-Arbeitskleider** in schön. Ausführung, Serie III 4.95  
**Herr.-Winterjoppen** in schön. Ausführung, Serie III 4.95

**Herrn- u. Burschenanzüge**  
aus Teil aus stärkehalt. Stoff, Gebraucht zu den billigsten Preisen, Serie III 25.50, Serie II 19.50, Serie I 15.00  
Gewand, 25.50 19.50 15.00  
Herr.-Gilet, 25.50 19.50 15.00  
Gewand, 25.50 19.50 15.00

**Herrn- und Burschen-Hosen**  
aus gutem Unterstoff mit gestricheltem Futter, Serie III 25.50, Serie II 19.50, Serie I 15.00  
Herr.-Gilet, 25.50 19.50 15.00  
Gewand, 25.50 19.50 15.00

**Dam.-Trägerhemden**  
aus mittel u. feinst. Wäsche- stoff, m. hübsch Vorderstickerei u. Hohlraum od. Strick-Träger, Stück 1.95, 1.75, 1.25

**Damenhemden**  
a. weiß. Achsel u. mit Wäsche- stoff, ringum m. bit. Stickerei- Verarbeit. Hohlraum od. Strick- Träger, Stück 2.45, 1.95, 1.75

**Damen-Hemdosen**  
aus Renforcé oder fein. Makro, mit Stück u. Klöppelspitze u. hochw. Stück u. Windel- schluß, Stück 3.25, 2.25

**Dam.-Prinzebröcke**  
aus Renforcé, m. Klöppelspitze, Eins. u. Stück-Motiv, verarb. mit Träger oder vollor Achsel, Stück 3.75, 3.25

**Damen-Nachtjacken**  
a. gut. Kappenschnitt mit Stehkragen und Boge, oder viereckigen Ausschnitt, Stück 3.45, 2.45

**Dam. Nachthemden**  
aus feinem Wäsche- stoff, Renforcé, viereck. Ausschnitt u. Bobilaston, hübsche Stickerei, Stück 3.65, 2.45

**Jumper Untertailen**  
aus fein. Wäsche- stoff, m. Hohl- raum u. hübsch Stickerei oder Klöppelspitzen garniert, Stück 1.50, 95 Pf.

**Frotter-Handtücher**  
extra schwere Jacquardqualität mit aparten, waschecht Kanten, Größe 50x110, Stück 1.60

**Barchentmännerhemden**  
schöne Streifen, extra schwere Qual. 3.25 Mk. Gute Strapaz- Qualität, Stück 2.10

**Damenstrümpfe**  
schw. u. farb., aus gut. Baum- wolle, m. klein. gut. ausgeb. Fabrikfehlern, m. verst. Ferse und Spitze, Paar 35 Pf.

**Seld. Florstrümpfe**  
gute und feinste Qualitäten, in schwarz und vielen feinen Farben, Paar 1.25

**Wachseid. Strümpfe**  
schwarz und alle richtigen Farben, mit Naht, Doppel- sohle und Hochferse, Paar 95 Pf.

**Socken**  
graue Winterqual., 2x2 gestr., Schwefelsocken, stark, und Vigonsocken, bunt- farb., Normal usw. Paar 45 Pf.

**Kleiner Posten Unterziehstrümpfe**  
reinwollen, fleischfarbig, mit kleinen Fehlern, Paar 95 Pf.

**Frauen-Strümpfe**  
schwarz, 1x1 gestrickt, ohne Naht, Doppelsohle und Hoch- ferse, Paar 65 Pf.

**Damen-Hemdchen**  
fein gestrickt, mit Bandträgern, ohne, mit 1/4 und langem Arm, Stück 95 Pf.

**Herr.-Norm.-Hemden u. Hosen**  
gute beste, wolle gemischt teilw. gewasch., Qual. in best. Verarb. Ser. III Ser. II Ser. I, Stück 2.75, 1.95, 1.45

**Kind.-Norm.-Hemdhos.**  
mit Vorderschluß wolle gemischt, Gr. 50 60 70 80 cm, St. 85, 95, 1.05, 1.15

**2 Einsatz-Hemden**  
Normal, wolle gem. alle Größen, Stück 2.45  
makulaturige Trikotqual., Stück 1.95, 1.55

**Mäd. Trikotschläpfer**  
schwere Winterqualitäten mit angewebtem wollgem. Futter, Größe 55-60, 1.25, 45-50 98 Pf., 35 40 Paar 70 Pf.

**1000 Paar Dam. Winter Schlöpf.**  
schw. u. extra schw. Futterqual. i. allen Weit. u. praktisch. Farb. durchw. Paar 1.65, 95 Pf.

**ca. 200 Stück Dam. u. Herr.-Taschentücher**  
weiß mit bunter Karo, gute gebrauchsfähige Qual., zum Ausschauen, St. 19, 16 Pf.

**1000 Stück einzelne und bunte weiße Sportkragen**  
in nur besten Qualitäten zum Aussch. durchw. 15 Pf.

**1 Posten Herren-Oberhemden**  
solide gute Waschstoffe, teilw. leicht angebt., durchw. Stück 2.85

**Herren-Oberhemden**  
weiß u. bunt, wundervolle Quali- tät, mod. Dessins 68, ganz besond. schw. Quali., tabelhalt. billig St. 1.25, 95 Pf.

**Herrenseibstbinder**  
a. K'reis Stoff i. vielen schön., mod. Dessins 68, ganz besond. schw. Quali., tabelhalt. billig St. 1.25, 95 Pf.

**1000 Paar Herren-Gummikosenträger**  
i. best. solid. Ausföhr., her. vorrag. Qualitäten in 4 Serien, Stück 1.45, 1.10, 75, 48 Pf.

**Kinder Kamelehaarschnallen- stühle und Tuchhausschuhe**  
m. Leders. Größe 18/35 durchweg Paar 95 Pf.

**Damen-Militär- u. Hausschuhe**  
mit Alledersohle und Absatz nur Gr. 36 Paar 95 Pf.

**Damen- und Herren- Pantoffeln**  
mit leichter Ledersohle in allen Größen Paar 95 Pf.

**Schwarze Kinder- Lederschnürstiefel**  
mit Lederunterboden, Gr. 25/26 3.50, 21-24, 2.95

**Balist.-Waschstickereien**  
in feinst. Schweizer Genre, nur Filzart-Gitter u. Durchbruchbar- dar. a. eleg. Betteinsätze, 2-3 cm br. m. 25, 6-10, 45 Pf.

**Großer Posten elegante Unterrockstickerei**  
in wundervoller sport. Ausföhr., Serie II Meter 75 Pf., Serie I Meter 68 Pf.

**1000 Stück wundervolle Kappenschnitten**  
2 x Einsatz und Spitze od. m. Hohlraum u. Gtamgarn stickerei, Stück 45, 30, 18 Pf.

**Gelegheitsposten 110 cm br. einfarbig u. belickt, Voll-Volle**  
für Gardinen u. Kleider, Meter 95 Pf.

**3 Posten Kleidervelour**  
darunter 90 cm breite Flanel- qual., 80 cm br. Mtr. 85, 70 cm breit Meter 68, 48 Pf.

**Kleiner Post. hellgrün. gestrichel. beziehw. gestreite 70 cm breit**  
für Gardinen u. Blusen geeignet, . . . Meter 45 Pf.

**Einige 1000 Meter prachtvollen 80 cm breiten Waschmusseline**  
in praktischen Mustern, Meter 55 Pf.

**Ganz wundervolle, schwarze, künstlerische Waschseiden**  
i. best. u. dankt Karos u. Blumenmstr. Mtr. 1.25, 95 Pf.

**1 Extraposten guter Manchester**  
i. zwei schwer Zwirn- qualitäten, Meter 2.95, 2.25

**Rohnessel**  
80 cm breit, gute und extra schwere Gebrauchsqualität, Meter 59, 49 Pf.

**Bettlinton**  
mit 130 cm breit, ganz erst- klassige Ware, Meter 1.28

**Lakendamas**  
130 cm breit, fe. geblüht, kräftige Qualität, Meter 1.28

**Bettmatt**  
prachtvolle Qualität, aparte Muster, Deckbettbreite Meter 2.25, Kissenbreite 1.32

**Gesichtshandtücher**  
Gesichtswäsche aus rot. Karo, 45/100 groß, gen. und geb. Stück 26 Pf.

**Fertige Bettlaken**  
ausgestrichelt, Kissen, 130 200, 140, 200, 2, geblickt, Damask, Gr. 130 200, 2.45, am Rohnessel, 140 200, St. 2.40

**Schles. Zichenstoffe, bunt, i. Kiss u. Bettdeck. einz. Must. i. 1.50, 1.25, 2.40 Mtr. 50 Pf. Deckr. 98, Knab. Mtr. 50 Pf. Isolat. Decke 3.10, 2.25 Kissenr. Mtr. 1.55, 1.28**

**Etamin- Rüstlergarnituren**  
3-teilig mit Einsatz, od. Motiven verarb., m. u. ohne Volant, Garn. 5.85, 3.95, 2.75, 1.95

**Tischdecken**  
Fantasie oder Gebrauchswebe, Verdine, Pers. u. Fachbestimm., Serie III, Serie II, Serie I, Stück 4.75, 4.75, 2.75

**Halbstores**  
sehr feil, sowie Etamine, nur gute Qualität, moderne Muster, Stück 4.50, 2.75, 1.75, 85 Pf.

**Waffelbettdecken**  
mit kleinen Schönheitsflechern, weiß mit Franse oder gebog., Serie I, Serie II, Serie I, 6.50, 4.50, 2.50

**Fußbodenbelag**  
Ersatz i. Linoleum, sehr haltb., schöne Anspannung, breite 90 67 60 cm, Meter 2.35, 1.85, 1.60

**Bettdecken**  
Decke über 1 Bett, Stück 4.25, 4.50, 3.75  
Decke über 2 Betten, Stück 11.75, 9.75, 7.50, 4.95

**Große Geranzentwerre**  
weiche Qual., 75-130 cm breit, Meter 1.45, 95 Pf.  
ca. 65 cm breit, Meter 85, 65, 39 Pf.

**Baumwollstoff, gestr. hell und dunkel, 1.95**  
Kleiderposten, 95 Pf.  
Wandtapeten, gestr., 95 Pf.  
Zichenst., . . . 1.25

**Nachtischdecken**  
mit Spitze gestr., 35 Pf.  
Kissen, gestrich., weiß, schw. u. farb., 85, 75 Pf.  
Quadrat auf starkfärb. Stoff, Kreuzstich, 19 Pf.

**100 Stück Frachtkiste 1.35**  
Stahlblech, 32 Pf.  
Küchenschrank, 35 Pf.

**12 St. Kapuzenmäntel, gut. Qual., geb. per. Dtz. 50 Pf.**  
300 Stück Buchhalter, papier, 85 Pf.  
Schreibstisch, 20 Pf.

**Küchenschrank, gestreite**  
Stamm in Spitzsch u. Borten, 11-5 J., St. 48 Pf.

**Jumperschuhen, a. gestreit**  
Stamm, blau-weiß ge- tappt, St. 1.95, 1.25, 85 Pf.  
Gummischuhen, gute Strapaz- Quali., mod. Formen u. Farb. Rüschenbes., 1.35, 85 Pf.

**100 Servietten**  
weiß gestricheltes Papier, 6 große Rollen, 85 Pf.

**12 St. Kapuzenmäntel, gut. Qual., geb. per. Dtz. 50 Pf.**  
300 Stück Buchhalter, papier, 85 Pf.  
Schreibstisch, 20 Pf.

**1000 Paar Herren- u. Damen-Strümpfe**  
aus fein. Wäsche- stoff, m. Hohl- raum u. hübsch Stickerei oder Klöppelspitzen garniert, Stück 1.50, 95 Pf.

**Dam.-Handtaschen**  
in versch. Lederarten, Besatz- u. Kofferform, 95 Pf.  
Dam.- u. Herr.-Porte- monnaie, versch. gut. Leder, 1.45, 1.25, 95 Pf.

**Großer Posten 25 cm große Schallplatten**  
enthaltend Marsche, Lieder, Ouvertüren, Walzer, humoristische Stücke, durchweg Stück 1.25

**1000 Stück billige Herzmäntel**  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75  
Herren- u. Damen-Mäntel, aus schön. Stoff, 3.75

**Blessow**  
G. m. b. H.  
Schneidwerk  
Waldschmid

**1 Fabrikposten Herrenhüte**  
weiß oder regulärem Wert, aus guten, weichen Stoffen, alle mod. Formen und Farben, durchweg Stück 2.95  
Herren-Sportmützen, einz. Musterstücke, a. gut. Stoff, ge. Farben usw., mod. Form., Serie I 1.45, Serie II 85 Pf.  
Kleiner-Sportmützen aus schön. hell- und dunkel- gestrichelten Stoffen, durchweg Stück 65 Pf.

**1 Waggon weiß. Porzellan**  
mit kleinen Fehlern, enorm billig.  
6 Obertassen, zusammen 25 Pf.  
6 Kompottschüsseln, zusamm. 55 Pf.  
Salatsschüsseln ca. 23 cm, Stück 38 Pf.  
6 Abendbrateller, zusammen 90 Pf.  
6 Speiseteller, flach, zusammen 55 Pf.  
3 Speiseteller, tief, zusammen 50 Pf.  
Saucieren, Stück 65 Pf.  
Butterglocken, Stück 48 Pf.  
Bratenplatten 32 cm, Stück 95 Pf.  
Untertassen, Stück 10 Pf.

**1 Waggon Porzellan**  
Kaffeekannen mit Streifenm. St. 1.00  
Teetassen od. Teller 19 cm, mit Japandek. St. 50 Pf.  
Teekannen Japandek. Stück 1.00  
Teeservice 5-teilig für 2 Personen, Japandek. Stück 3.50  
Kaffeeservice für 6 Personen, Stück 3.90

**1 Waggon Steinut**  
Obertassen dekor. u. Aussch. St. 10 Pf.  
Speiseteller tief oder flach, Stück 10 Pf.  
Salzmestel, Stück 50 Pf.  
Nachtgeschirre, Stück 58 Pf.  
Waschbecken od. Krüge, Stück 95 Pf.  
Salatätze Satz (6 Stück), 95 Pf.  
Waschgarnituren 4-teilig m. Dekor. Garn. 2.50

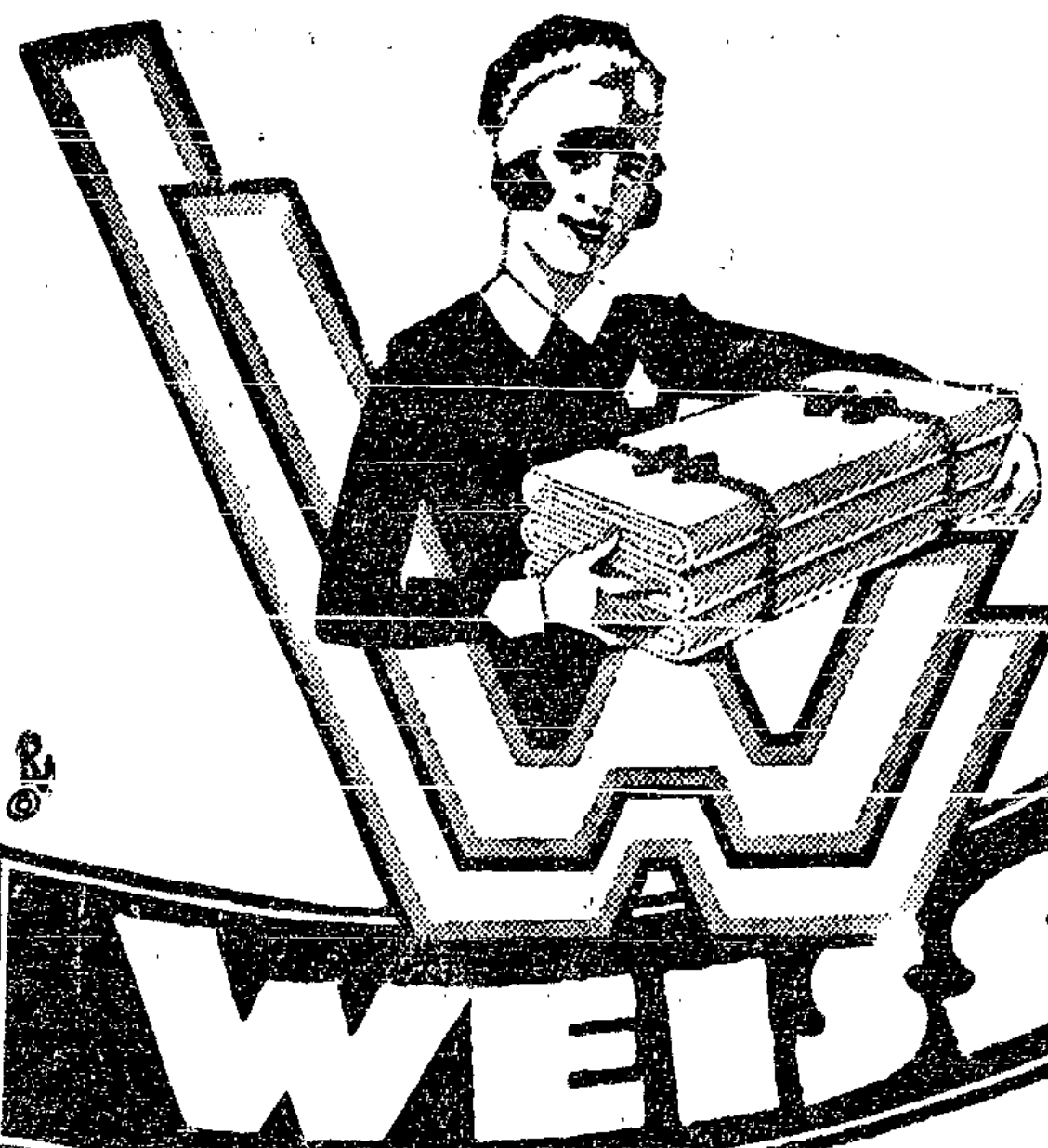
**1 Waggon Glas**  
extra billig  
6 Bierbecher mit Goldrand oder geschliffen, Stück 1.00  
Butterdosen gepreß., Stück 25 Pf.  
Kompottschüsseln od. Teller, St. 8 Pf.  
Kompottschüsseln 21 cm, lein. gepreß., Stück 50 Pf.  
Zuckerschalen auf Fuß, Stück 28 Pf.  
Kuchenteller gepreß., ca. 29 cm St. 50 Pf.  
6 Wassergläser gepreß. zusamm., 50 Pf.  
Likörgläser auf hohen Fuß, Stück 25 Pf.

**1 Waggon Emaille**  
gute Ausführung, ganz besonders billig  
Maschinenöpfe gestanz. Gr. 18 16 14 12 10, Stück 1.20 95 78 65  
Rüchenschüsseln weiß, Größe 56 1., 28 cm, 50 Pf.  
Küchenschüsseln gestanz., grau Stk., 48 Pf.  
Kaffeekannen weiß, Stück 1.25  
Waschbecken mit Seilnapf, Stück 95 Pf.  
Nachtgeschirre 20 cm, Stück 50 Pf.  
Spülwannen weiß, Stück 1.00  
Wassereimer 78 cm, in verschied. Farben, Stück 90 Pf.  
Wasserkannen 5 Liter, Stück 1.95

**Blechwaren**  
Briefkästen gehämmert, Stück 95 Pf.  
Kohlenschalen, Stück 28, 18 Pf.  
Besteckkörbe 3-teilig, Stück 50 Pf.  
Bettwärmer verzinkt, poliert, Stück 1.95  
Rüchermesser mit Solinger Klinge, Stück 15 Pf.  
Ebbecke Solinger Stahl, Paar 75, 50 Pf.  
Alum. Kaffeelöffel mit Perstrand, St. 6 Pf.  
Alum. Eßlöffel od. Gabeln m. Perstrand, St. 10 Pf.  
Isolierflaschen Trinkbecher Stk., 85 Pf.  
Holzkaffeemühlen geschmiedetes Werk, Stück 1.95

**1 Waggon 1a verzinkte Waren**  
Wassereimer 30 cm 1.25, 20 cm 95 Pf.  
Wascheronnen oval 25 cm, St. 4.95  
Waschtöpfe St. 4.95 4.50 3.95 3.50  
Küchenschrank 90 cm br. 8.50

**Holz- u. Bürstenwaren**  
Waschklammern, Schob. 25 Pf.  
Waschlöffel, Stück 45 Pf.  
Paßkasten Hartholz groß, Stück 95 Pf.  
Schneidbrettler Buche, Stück 30, 25 Pf.  
2 Kochlöffel u. 1 Quirl, 25 Pf.  
Schneidbrettler, Stück 15, 10 Pf.  
Waschbrettler mit extra starker Zink- elnige, Stück 1.35  
Plättbrettler bezogen, 160 cm lang, St. 2.90  
Handschneidmesser, Stück 28 Pf.  
Rohrbesen, Stück 1.00



# WAUSSE WOCHE

## WEISSE

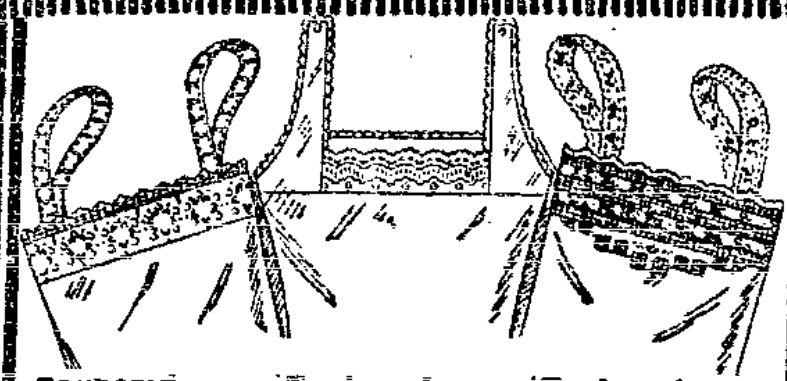
Hier sind Preise -- hier sind Angebote!

Jetzt sehen Sie selbst, zu welchen beglückend niedrigen Preisen Sie die vielen kleinen und großen Herrlichkeiten unserer Weißen Wochen kaufen können.

Studieren Sie diese Angebote genau -- und dann, auf Widerschen

Mittwoch, den 1. Febr., morgens 8 Uhr

### Damenwäsche



Taghemd mit Stickerei-Träger . . . . 1.45  
 Taghemd aus solidem Wäschestoff . . . . 1.65  
 Taghemd mit reich. Stickerkergarnitur . . . . 2.95



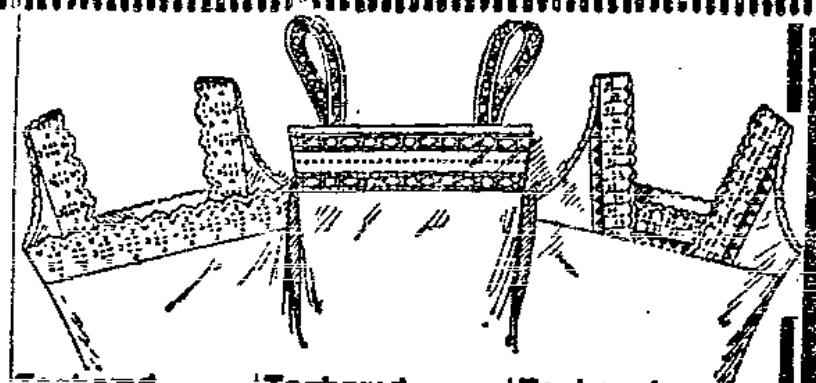
Hemdosen mit Stickerei und Klöppel Spitze . . . . 2.95



Garnitur 6615 aus feinfädigem Wäschestoff, mit Spitze und Stickerei  
 Nachthemd Beinkleid Taille Hemd Rock  
 4.95 2.75 1.95 2.55 4.75



Prinzeß-Rock mit reicher Stickerei . . . . 2.95



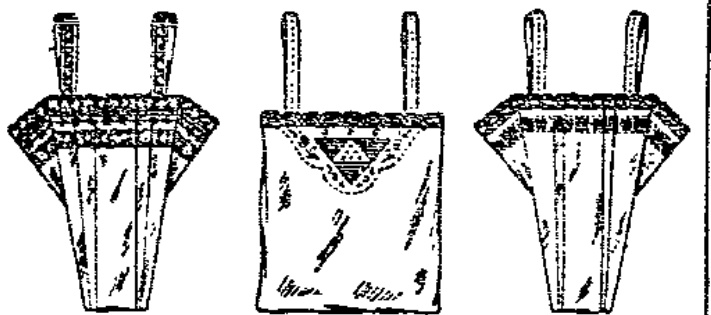
Taghemd mit Achsel aus solid. Kretonne 2.25  
 Taghemd mit 2 mal Stickerei-Einsatz . . . . 2.50  
 Taghemd aus sol. Wäschest. m. gut. Sticker. 3.25



Garnitur 5501 a. besonders gut. Wäschestoff m. feiner Stickerei und Spitze, sehr gute Verarbeitung  
 Hemdhose 6.25  
 Prinzeßrock 7.75  
 Hemd 4.95  
 Taille 3.95  
 Nachthemd 7.25



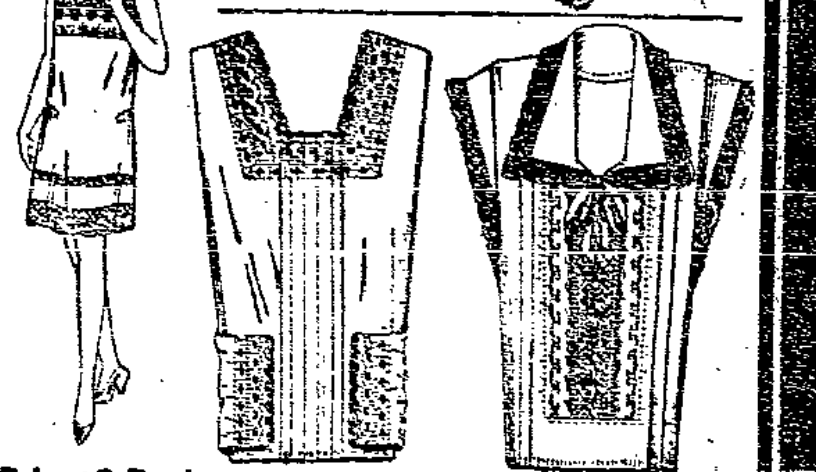
Hemdosen a. feinfädigem Wäsche-Stoff mit Stick.-Motiv. und Klöppelgarnierung . . . . 2.50



Taille mit Spitz.u. Stick a. feinf. Mako 2.50  
 Taghemd reich garniert . . . . 1.10  
 Taille mit Klöppel und Stickerei 1.35  
 Hemdhosen solider Stoff mit reicher Stickerei . . . . 3.75



Garnitur 5505 aus gutem Madapolam, sehr reich garniert  
 Hemdhose 3.95  
 Prinzeßrock 4.95  
 Nachthemd 4.95  
 Taille 2.50  
 Hemd 2.95  
 Beinkleid 3.15



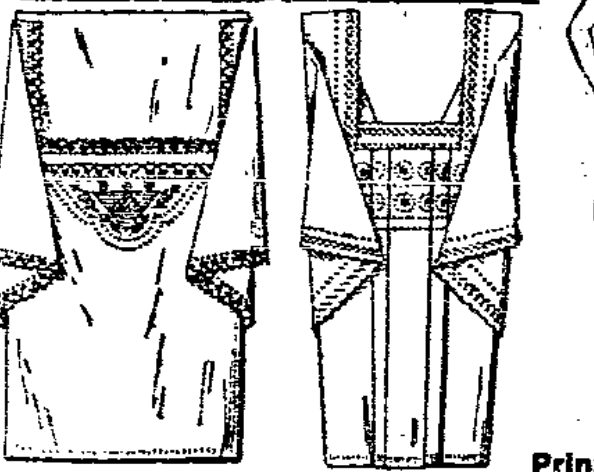
Prinzeß-Rock mit Stück. u. Valenciennes 4.95  
 Nachthemd mit lang. Arm. solider Stoff . . . . 4.95  
 Nachthemd mit Stickerei und Klöppel . . . . 4.25

#### Auf Extratischen!

1 Fabrikposten einzeln. Tischtücher, Handtücher, Servietten, allerartes, schlech. Fabrikat mit ganz kleinen Fehlstellen . . . . ca. **33%** unter regulärem Verkaufs-wert!

#### Zum Aussuchen!

1 großer Posten Frottiertücher u. Handtücher mit kleinen Fehlstellen . . . . ca. **33%** unter regulärem Verkaufs-wert!



Nachthemd solid. Stoff mit Garnierung . . . . 2.25  
 Nachthemd solid. Wäschestoff gut. Stück. 3.25  
 Prinzeß-Rock aus solidem Stoff, m. best. Stickerei . . . . 4.50

### Baumwollwaren



Rohnessel kräftig und mittelstark, Mtr. 48 **38 Pf.**  
 Wäschetuch 80 cm breit, süddeutsche Qualität, feinfädig und mittelstark . . . . Mtr. 52 **45 Pf.**  
 Renforcé 80 cm breit, gute, feinfädige Ware für Leibwäsche . . . . Mtr. 68 **58 Pf.**  
 Madapolam 80 cm breit, für feine Leibwäsche, Mtr. 85 **68 Pf.**  
 Rein Mako 80 cm breit, ägyptische Baumwolle, für elegante Leibwäsche . Mtr. 1.25 **68 Pf.**  
 Céperbarchent 80 cm breit, vollweiß, gut angeordnete Qualität . . . . Mtr. 78 **58 Pf.**  
 Linon für Leib- u. Bettwäsche, gute Gebrauchsqualität, 130 cm breit . . . . Mtr. 1.15, 0.95 **58 Pf.**  
 80 cm breit . . . . Mtr. 75 **58 Pf.**

Croise Finette 80 cm brt., gute feinfäd. Ware . Mtr. 1.25 **95 Pf.**  
 Streifensatin (Wallis) für Bettwäsche, solide Ware, 130 cm breit . Mtr. 1.85, 1.15 **78 Pf.**  
 80 cm breit . . . . Mtr. 1.10 **78 Pf.**  
 Bettdamast glanzreiche Qual., in schön. Blumenmust., 130 cm breit, Mtr. 2.75, 1.95 80 cm br., Mtr. 1.75 **1.15**  
 Bettliltt echtrot u. federdicht, langjähr., bewährt. Qual., 130 cm br., Mtr. 3.25, 2.05 80 cm br., Mtr. 2.10 **1.65**  
 Haustuch f. Bettlaken, kräftige Qualität, 140 cm breit . . . . Mtr. 1.95 **1.35**  
 100 cm breit . . . . Mtr. 1.65 **1.35**  
 Dowlas gute, südd. Lakenware, 140 cm br., Mtr. 1.95 130 cm br., Mtr. **1.35**  
 Halbleinen für Bettlaken, in Flachsgarn, 130 cm breit, Mtr. 2.75 **1.65**  
 schwere Ware, 130 cm br., Mtr. 1.95 **1.65**

### Bettwäsche

Kissen-Bezüge glatt, 80x80 cm . . . . 1.35 **90 Pf.**  
 Garnitur: 1 Deckbett, 2 Kissen, 80x80 cm, aus solidem Wäschetuch . . . . . 6.25 **4.95**  
 Garnitur: 1 Deckbett, 1 Kissen matt, 1 Kissen mit schönem Stück-Einsatz, 80x80 cm . . . . . 6.95 **5.95**  
 Garnitur: 1 Deckbett mit 2 Kissen, 80x80 cm, aus gutem Linon . . . . . 8.75 **6.75**  
 Garnitur: 1 Deckbett, 1 plattes und 1 gestücktes Kissen, 80x80 cm, aus solidem Linon . . . . . 9.75 **8.75**  
 Garnitur: 1 Deckbett mit 2 Kissen, 80x80 cm, aus Bett-satin (Wallis) . . . . . 11.75 **9.75**  
 Garnitur: 1 Deckbett mit 2 Kissen, 80x80 cm, aus prima Damast . . . . . 17.25 **14.95**

Garnitur: 1 Oberschlag-Laken, 150x250 cm, m. reichh. Stick.-Ems. Dazu pass. Kissen, 80x80 cm 2.25 **7.75**  
 Garnitur: 1 Oberschlag-Laken, 150x250, handgez. Hohn, u. bestickt Dazu pass. Kissen, 80x80 cm 2.95 **8.75**  
 Bettlaken aus Rohnessel, 140x200 cm . . . . **1.95**  
 Bettlaken aus gutem Haustuch, 135x200 cm **2.75**  
 Bettlaken aus schwer. Dowlas, 140x210 cm . . . . . 4.25 **3.95**  
 130x210 cm . . . . . **3.45**  
 Bettlaken aus pa. Flachsgarn, 150x225 cm . . . . . 0.75 **3.45**  
 aus solid. Halbleinen, 130x200 cm **3.45**  
 Züchen-Bettbezüge aus solidem schlech. Züchenstoff, in vielen Mustern, mit 2 Kissen 8.75 **6.95**

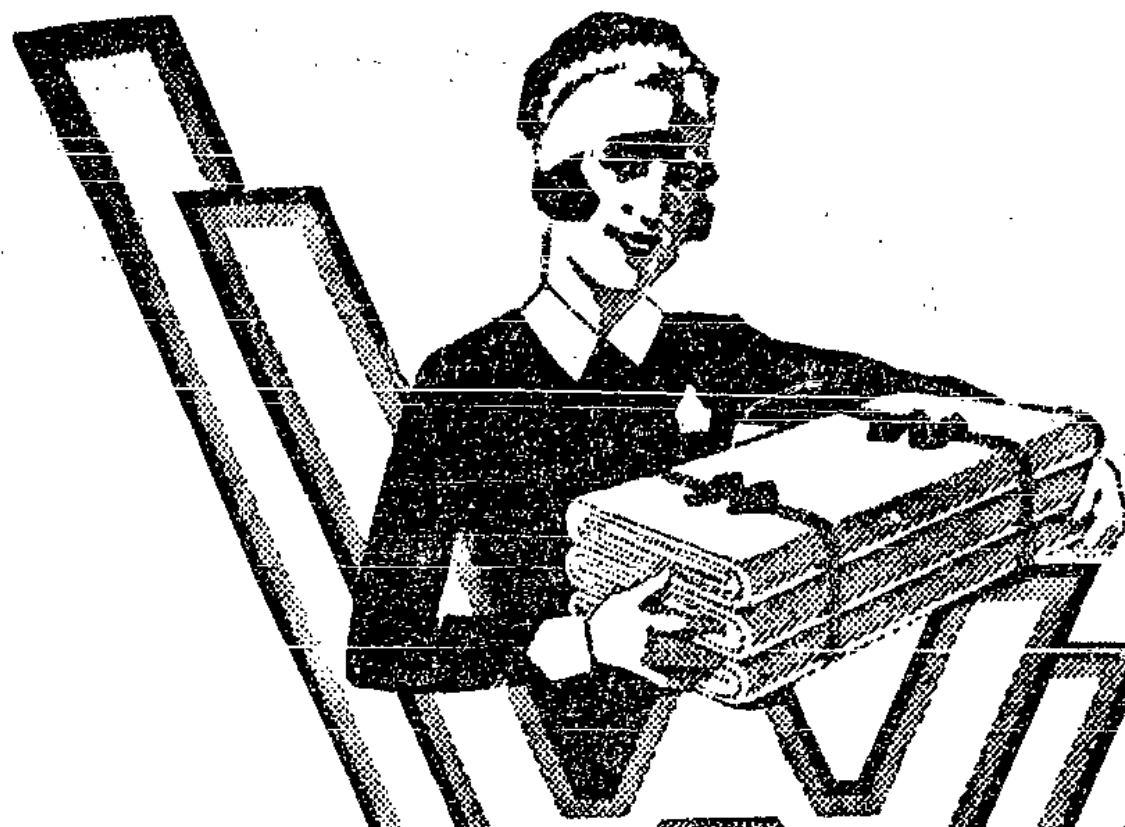


Hemdosen Kunst-Selde, gestreift mit Spitze . . . . 2.95

# LINDEMANN & CO AG

BRESLAU · OHLAUER STRASSE 71-73

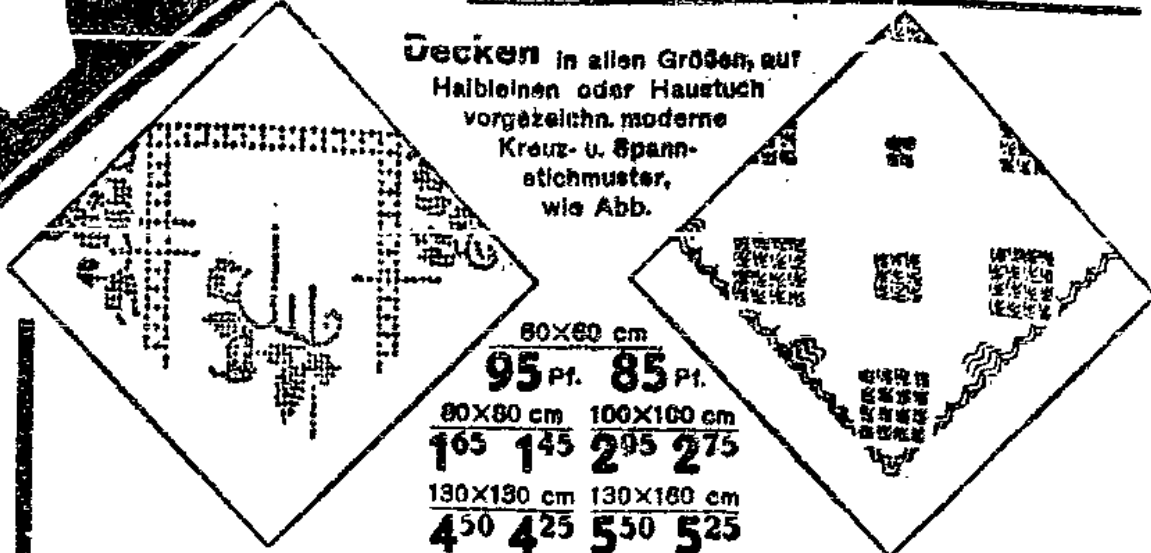




# WEISSE WOCHE

## Handarbeiten

Decken in allen Größen, auf Halbleinen oder Haustuch vorgezeichnet, moderne Kreuz- u. Spannstichmuster, wie Abb.



80x80 cm 95 Pf. 85 Pf.  
 80x80 cm 100x100 cm 165 145 295 275  
 130x130 cm 130x180 cm 450 425 550 525

## Modewaren und Stickereien

<p><b>Kragen</b> aus Crêpe d'China, mit Valenciennas-Spitze, gerade Form, in weiß und champagne. Stück 60 Pf.</p>	<p><b>Kragen</b> Blusen u. Kleider, Crêpe d'China, doppelseit. St. rechte Form, in weiß, gelb, f. in mod. Farb. Stück 45 Pf.</p>	<p><b>Hemdenpasser</b> a. gut. Stück, m. Stickträgern, ca. 105 cm weit. Stück 45 Pf.</p>
<p><b>Kleiderwesten</b> K'seid. Rip m. Säumch., beliebt Form, in weiß, St. 2.75 1.95</p>	<p><b>Westen</b> für Kleider, Opal, mit Falten, offen und geschlossen zu tragen, beste Verarbeitung, in weiß 4.75 Stück 1.75</p>	<p><b>Hemdenpasser</b> gradkantig, mit eingest. Motiv u. gut. Träger, ca. 105 cm weit. Stück 60 Pf.</p>
<p><b>Westen</b> Opal, mit Valenciennas-Spitze, garniert, in weiß Stück 95 Pf.</p>	<p><b>Kleiderwesten</b> neuart. Granit, K'seid. m. Fällch. u. Perlmutterknopf, verziert in weiß . . . . . St. 2.45</p>	<p><b>Hemdenpasser</b> aus merzerisiert. Kloppelepitze, m. Kloppelepitze, ca. 100 cm weit, Stück 28 Pf.</p>
<p><b>Wäschebesatz</b> solide Ausführung, in diversen Mustern, Kupon 10 m . . . . . 45 Pf.</p>	<p><b>Wäschebogen</b> extra feine Qualität . . . . . Kupon 5 m 48 Pf.</p>	<p><b>Wäschebogen</b> mit hübschen kunstseid. Effekt, Kupon 10 m 75 Pf.</p>
<p><b>Wäschebogen</b> extra feine Qualität . . . . . Kupon 5 m 48 Pf.</p>	<p><b>Wäschebogen</b> extra feine Qualität . . . . . Kupon 5 m 48 Pf.</p>	<p><b>Wäschebogen</b> extra feine Qualität . . . . . Kupon 5 m 48 Pf.</p>

**Wäschestickerereien** in feinst. Glanzgarnausführung u. schönen Mustern, ca. 6 cm breit, Kupon 2,30 Meter . . . . . 75 Pf.

**Glanzstickereien** in schönen Gitter- und Kreuzstich-Mustern, feinst. Stoff, ca. 6 cm breit, Kupon 2,30 Meter . . . . . 95 Pf.

**Wäschestickerereien** z. T. K'seid. z. T. Glanzgarnausführung, ca. 6-8 cm breit, in hervorrag. Mustern, Kupon 2,30 Meter . . . . . 110

**Wäschestickerereien** ca. 2-4 cm br., gute Qualität, Kupon 4,60 Mtr. 95 Pf. Kupon 3,05 Meter . . . . . 45 Pf.

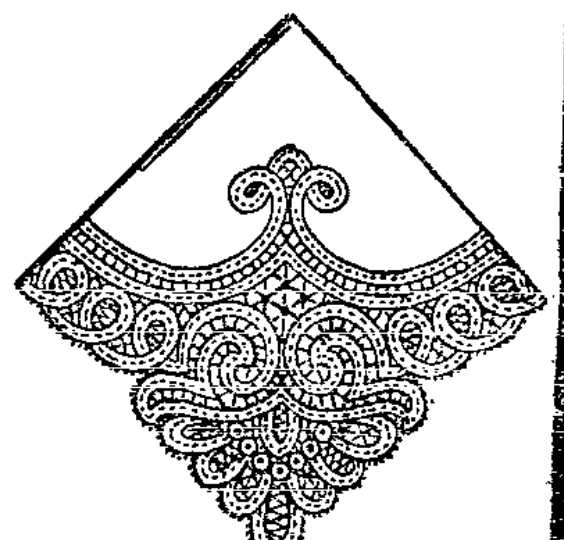
**Wäschestickerereien** besonders feine, Glanzgarnausführung, eleg. Muster, ca. 8-10 cm br., Kupon 3,05 Meter . . . . . 175

**Wäschestickerereien** gradkantig, in mod. Must. Meter . . . . . 65 50 30 Pf.

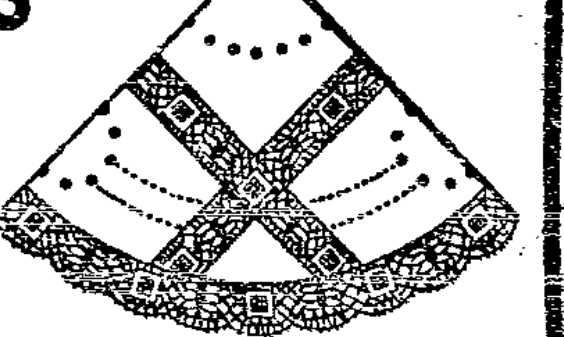
**Kinder-Kissen** auf weiß Linon vorgezeichnet . 75 Pf.  
**Nachttischdeckch.** mit Spitze . . . . . 28 Pf. 45  
**Mitteldecken** mit Spitze und Einsatz . . . . . 95 Pf.  
**Läufer** dazu passend . . . . . 125  
**Große Mitteldecken** 90x90 cm, mit breiter Spitze 225  
**Tischdecken** mit reicher Spitzengarnitur, 130x130 cm . 425  
**Küchengeräte** gestickt, 6 teilig . . . . . 850



**Bulgarenblusen** groß vorgezeichnet, nicht konfektioniert . . . . . 395



**Mitteldecken** mit Bänderarbeit 60x80 cm 525



**Korb Tischdecken** 110x110 cm . . . . . 325 4,25

## Weißer Trikotagen

<p><b>Unterhemdchen</b> für Damen, ca. 70 cm lang . . . . . 30 Pf. 45</p>	<p><b>Damen-Schlüpfer</b> K'seid., rein glatt Gewebe, weiß u. farbig . 3.95, 1.95 1.45</p>
<p><b>Unterhemdchen</b> für Damen, fein gestrickt, weiß und feinfarbig . . . . . 65 Pf. 85</p>	<p><b>Damen-Schlüpfer</b> Atlas gestr., extra schwere Qual., m. kl. Schönheitsfchl. 2.90</p>
<p><b>Unterziehschlüpfer</b> weiß und feinfarbig, 1x1 und 2x2 gestrickt . 1.15, 85 65 Pf.</p>	<p><b>Einsatzhemden</b> für Konfirmanten, mit weißen Rippenbändern, z. T. mit Manschetten, besond. preiswert 2.75</p>
<p><b>Hemdchsen</b> für Damen, Windelform und Bein-schluss . . . 1.95, 1.45 1.20</p>	<p><b>Einsatzhemden</b> für Herren, gute Strapazier-Qual., mit mod. Einsätzen 2.85, 2.45, 1.95 1.45</p>

**Neu aufgenommen Novaribi! Neu aufgenommen**  
 Die neuart. gerippte Unterkleidung, hygien. — anschl. anmiegend  
 Verlangen Sie Vorlage dieser neuen Artikel in Damen-, Herren- und  
 Kinder-Unterzeugen. Besonders günstige Einführungspreise.  
**Ripcosa** feinstripptrikot Unterwäsche, echt ägyptisch Mako, in größter Auswahl **Ripcosa**

## Weißer Handschuhe

<p><b>Handschuhe</b> für Damen, weiß Zwirn 95 Pf.</p>	<p><b>Diener-Handschuhe</b> 75 Pf.</p>
<p><b>Handschuhe</b> für Damen, Glacé-Leder, weiß . . . . . 5.50, 3.95 2.95</p>	<p><b>Handschuhe</b> für Herren, weiß Zwirn . . . 1.75</p>
<p><b>Handschuhe</b> für Damen, Waschlleder, weiß und gelb 5.25, 4.50 3.90</p>	<p><b>Handschuhe</b> für Herren, Glacé-Leder, weiß . . . . . 6.50, 5.50 4.50</p>
<p><b>Sport-Handschuhe</b> für Damen, weiße Wolle, mit längerer Manschette . . . 1.75</p>	<p><b>Handschuhe</b> für Herren, Waschlleder, weiß und gelb 7.50, 6.75 5.25</p>

## Weißer Strümpfe

<p><b>Strümpfe</b> für Damen, Seidenfaser, haltbare Qualität . . . . . 95 Pf.</p>	<p><b>Strümpfe</b> f. Dam., Waschkunstseide, vorzüglich tragbar 1.95</p>	<p><b>Strümpfe</b> f. Dam., Bomba-Waschkunstseide, Goldstempel 1.45 2.95</p>
---	--	--

# GARDINEN



**Garnitur** 3teilig, wie Abbild. Flügellänge 29 cm, Breit. 80 cm, Behang 180 cm breit, a. prima farbig gestr. f. Etamine, 8.50 in blau, gold, grün, lil. Etamine-Stores mit Fliesmotiven, wie Abbild. 3.95

**Etamine-Garnituren** 3 teilig, mit Einsätzen . . . . . 2.10 2.95  
**Etamine-Garnituren** 3 teilig, mit breiten Flügeln und Einsätzen . . . . . 5.95 9.90  
**Madras-Garnituren** 3 teilig, hellgründig, viele Must. 2.90 2.25  
**Madras-Garnituren** 3 teilig, prima Qualitäten, riesiges Sortiment . . . . . 8.50 11.90  
**Madras-Garnituren** 3 teilig, hellgründig, Künstler-Zeichnungen . . . . . 18.25 26.-  
**Stores** Etamine, mit reicher Fliesarbeit . . . . . 7.75 3.95  
**Stores** Etamine, arabfarbig mit hohen Fliesrissen . . . . . 8.90 12.90  
**Stores** gewebter Tüll, gute weiche Qualitäten . . . . . 3.95 5.90



**Garnitur** 3teilig, wie Abbildung, Flügellänge 290 cm, Flügellänge 105 cm, Behang 300 cm breit, aus feinfärbigem Mull, mit farbigem Tupfen, in grün, blau und lil. . . . . 16.50

**Gardinen** Meterware, 80 cm breit, weiche Ware . . . . . Meter 60 Pf.  
**Gardinen** Meterware, 130 cm breit, neueste Zeichnungen . . . . . Meter 1.40 1.95  
**Madras** hellgründig, die neuesten Muster, ca. 150 cm breit . . . . . 2.95 3.25  
**Stores** Meterware, Etamine, mit angeweb. Fuß, ca. 260 cm hoch . . . . . Meter 2.95  
**Bettdecken** gewebt Tüll, einbettig, prima Qualitäten . . . . . 4.25 11.75  
**Bettdecken** gewebt Tüll, zweibettig, riesiges Sortiment . . . . . 7.95 19.75  
**Künstler-Garnituren** gewebt Tüll, 3teilig, gute Qualitäten . . . . . 3.95 9.90  
**Künstler-Garnituren** gewebt Tüll, 3 teilig, prima Ausführung . . . . . 8.75 9.90  
**Künstler-Garnitur.** gewebt Tüll, 3 teilig, erstklass. feinfärbige Qualitäten . . . . . 17.75 24.-

# LINDEMANN & CO. NAG

BRESLAU · OHLAUER STRASSE 71-73

# WEISSE WOCHEN



## Kinder-Konfektion

Während dieser Verkaufs-Veranstaltung sensationell billige Angebote unserer Konfektions-Abteilungen!



Mädchen-Kleider Voll-Volle mit großem Stuk-Krag, Rock mit Stufen garniert Gr. 40-60, Gr. 40 6 95 Gr. 60-90, Gr. 50 6  
 Mädchen-Kleider Voll-Volle m. imit. Filz-Eins. u. Rüschen garn. Gr. 40-60, Gr. 40 2 65 Gr. 60-90, Gr. 50 2  
 Mädchen-Kleider Voll-Volle mit imit. Filz-Eins. reich garn. Gr. 40-60, Gr. 40 2 95 Gr. 60-90, Gr. 50 2



Kleider Anzüge aus weißem Satin-Draht, mit abknöpfbarem Kragen Gr. 6-12, Gr. 7 6  
 Mädchen-Kleider Voll-Volle, mit Stickerei und Sand durchzug Gr. 60-80, Gr. 60 5 25 Gr. 80-100, Gr. 80 5 25  
 Mädchen-Kleider Voll-Volle, Stuk-Krag, offen, reich garniert Gr. 60-80, Gr. 60 5 75 Gr. 80-100, Gr. 80 5 75



Konfirmanden-Kleider K'Wachseide, mit gestickt Umlege-Kragen Gr. 70-100, Gr. 70 8 95 Gr. 100-120, Gr. 100 8 95  
 Konfirmanden-Kleider aus reinwoll. Popeline, reich gest. Rock mit Falten garn. Größe 70-100 Gr. 70 14 75 Gr. 100-120, Gr. 100 14 75  
 Konfirmanden-Kleider K'Wachseide, Umlege-Krag. m. Zierstich, Rock mit Stufen garn. Größe 70-100 Gr. 70 10 90 Gr. 100-120, Gr. 100 10 90

Kleider Blusen aus weißem Satindraht, mit abknöpfbarem Kragen, Größe 6-12, Gr. 6 4 20 Gr. 12-18, Gr. 12 4 20  
 Konfirmandenkleider reine Wollschwarz Popeline, Gr. 70 17 00  
 Konfirmandenkleider schwarz, Saum mit Kunstseide, schwarzer Schalragen und Krawatte, Größe 60 Gr. 60 24 50  
 Konfirmandenkleider aus weiß. Kunstseide, Crêpe de Chine mit Stufenornamentierung Gr. 70 12 75 Gr. 80-100, Gr. 80 12 75  
 Jungfernenkleider reine Wollschwarz, Größe 60-100 12 75, 9 75 5 90  
 Wachsantkleidchen Größe 40-55 durchweg 3 50  
 Knaben-Anzüge aus gestrickten Stoffen, Sport- oder Schulfloss 9 75 7 90

## Weißer Blusen



Vollvolle-Bluse mit Jacke... 5 50  
 Opal-Bluse mit Handstickerei u. Applikation... 7 90  
 Bluse a Crêpe de Chine, in weiß, offen und geschloß zu tragen, mit Handauszug... 9 90  
 Vollvolle-Bluse mit großen Partierkerndrapen u. Blümchegarn... 6 90  
 Sportbluse a. Vollerlei mit Opal, offen u. geschloß zu tragen, Vordr. u. Zwickel... 6 90

## Damen-Konfektion

Weiße Vollvollekleider Rock mit reicher Stickerei... <b>29 75</b>	Damen-Wollkleider Popeline, reine Woll, marine, Rock in Falten gelegt, Jumperform 8.50 <b>4 90</b>	Damen-Wollkleider mit Biesengarnitur, zum Teil m. Goldfäden durchzogen, viele moderne Farben 13.50 <b>11 90</b>
Flotte Tanzkleider aus Crêpe de Chine oder Kunstseidenem Taffet... <b>8 90</b>	Morgenröcke aus Flauchstoffen in vielen Farben 5.75, 3.75 <b>2 95</b>	Damen-Wintermäntel aus Stoffen englischer Art, zum Teil mit Pelztragen 16.75, 8.90 <b>5 90</b>
Damen-Wintermäntel aus Ottomane, in vielen Farben, mit Plüsch oder zum Teil mit Pelz garniert 49.-, 29.75 <b>13 75</b>	Astrachan-, Plüsch- und Krimmer-Mänt. ganz gefüttert, größtenteils m. Zwischenfutter 49.-, 39.75 <b>29 75</b>	Modell-Mäntel aus Zibeline, Tuch, Ottomane, m. hochwertigen Pelzbesätzen 118.-, 98.- <b>68 00</b>

## Herren-Konfektion

Herren-Hosen kräftige Qualität, gewirkt... 6.90, 4.90 **2 95**  
 Breches-Hosen aus Cord und Popeline-Stoffen... 9.75, 6.90 **4 90**  
 Konfirmanden-Anzüge blau und schwarz, 1- und 2-reihig... 34.50, 19.75, **13 50**  
 Herren-Ulster moderne Formen und Farben, sehr billig... 39.-, 29.50 **19 75**  
 Herren-Anzüge solide Verarbeitung, beidseitiger Sitz... 45.50, 39.50 **24 50**  
 Herren-Lederjacken aus braunem Chrom-Neppa... 92.-, 79.- **59 00**

Koch- u. Kocher-Jacken... 5 95  
 Koch- u. Kocher-Jacken... 5 95  
 Arzte-Mäntel aus Cèpur... 7 95

Frisur-Mäntel aus Cèpur... 7.95 **6 95**  
 Friseur-Jacken aus Crêpe... 4 95  
 Mantel-Kittel aus Nestel... 3 95  
 Staub-Mäntel aus Nestel... 4 95  
 Familien-Trench aus Nestel... 5 95  
 Konditor-Mäntel aus Nestel... 6 95  
 Koch-Mäntel aus Nestel... 8 95  
 Mantel-Jacken aus Nestel... 5 95